



Hunderettung
Europa e.V.



| Jahresbericht 2024 |

Gemeinsam stark

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

Vorwort	S. 3
Hunderettung Europa e.V.	S. 4
Zusammenfassung 2024	S. 6

Jahresbericht

01	Retten	S. 7
02	Vermitteln	S. 12
03	Kastrieren	S. 17
04	Aufklären	S. 19
05	Team & Aufgaben	S. 23
06	Zusammenarbeit	S. 37
07	Finanzierung	S. 48
08	Ausgaben & Kosten	S. 50
09	Sonstiges	S. 53
10	Ausblick 2025	S. 59
11	Impressum	S. 60



Vorwort

Der Tierschutzverein Hunderettung Europa e.V. wurde am 05.11.2018 gegründet, ist beim Amtsgericht Duisburg mit der Vereinsregisternummer VR5966 eingetragen und vom Finanzamt Duisburg als gemeinnützig nach §§ 51, ff. AO anerkannt (Steuernummer 134/5742/1066). Außerdem liegt die Erlaubnis zur zur Hunde- und Katzenvermittlung gem. § 11 Abs. 1 Nr.5 TierSchG vom Veterinäramt Duisburg vor.

Zum geschäftsführenden Vorstand von Hunderettung Europa e.V. gehören die 1. Vorsitzende Svenja Gruszczyk (Bild links) sowie die 2. Vorsitzende Carina Gohmann (Bild rechts) welche sehr eng mit der Vorsitzenden Delia Botea Laszlo (Bild mitte) von Care for Dogs Romania, dem rumänischen Hauptpartner des Vereins zusammenarbeiten. Hier geht es zur **Satzung**.

Zweck des Vereins ist die Förderung des Tierschutzes in Deutschland und in Europa sowie die Rettung von Tieren (insbesondere Hunden), welche von einem Verhalten bedroht sind, das dem § 1 TierSchG sowie dem Artikel 13 des Vertrages über die Arbeitsweise der Europäischen Union widerspricht. Der Satzungszweck von § 2 Satz 1 dieser Satzung wurde auch 2024 verwirk-

licht, insbesondere durch die Unterstützung von ausgesuchten Organisationen in Europa durch finanzielle Mittel (z. B. die Zahlung von Tierarztkosten) und materielle Mittel (z. B. Futter- und Sachspenden).

Eine enge Zusammenarbeit bestand weiterhin mit den Organisationen Care for Dogs Romania. Um nachhaltigen Tierschutz zu leisten, arbeitet Hunderettung Europa e.V. nach den vier Säulen: **retten, vermitteln, kastrieren und aufklären**. 2024 waren dabei der Tierschutzunterricht für Kinder, so wie unser Projekt „Senioren für Senioren“ wichtige Meilensteine.

Alle weiteren Informationen zur Vereinsarbeit im Jahr 2024 sowie einen Ausblick auf 2025 finden Sie in diesem Jahresbericht.



**Hunderettung
Europa e.V.**

Über Hunderettung Europa e.V.

Hunderettung Europa e.V. ist ein gemeinnütziger, in Deutschland eingetragener Tierschutzverein, der sich für nachhaltigen und transparenten Tierschutz in Europa und über die Grenzen hinaus einsetzt. 2019 zu siebt gegründet, ist das Team inzwischen auf 335 ehrenamtliche Helfer:innen gewachsen. Der Verein setzt sich täglich dafür ein, das Leid der Straßentiere zu beenden. Tierschutz fängt für das Team vor der eigenen Haustür an, hört aber an keiner Landesgrenze auf.

Das Hauptprojekt ist das rumänische Care for Dogs Tierheim von Tierschützerin Delia. Dort leben rund 400 Hunde und 40 Katzen, die von der Straße und aus Tötungsstationen gerettet wurden. Das Tierheim besteht aus einem Zwingerbereich für vermittelbare Hunde sowie einem Open Shelter für traumatisierte, unvermittelbare Hunde, einem kleinen Altenheim für Hunde, einem Welpenhaus mit mehreren Quarantänen, einem Katzenbereich, drei großen Hundeausläufen mit Spielplatz und Sozialisierungs-Parcours sowie einem Klinikraum und Mitarbeiterräumen, Büros und einer Tierheimwohnung für Volontär:innen. 2024 ist ein großes Klinikgebäude hinzugekommen, das als Kastrationszentrum dient, inklusive Physiotherapieraum. Zum rumänischen Team gehören über 40 angestellte Tierpfleger:innen und Mitarbeiter:innen sowie einige Ehrenamtler:innen.

Seit unserer Vereinsgründung bleiben wir den folgenden **vier Säulen** treu:

Retten

Das Team von Hunderettung Europa e.V. geht regelmäßig in die Tötungsstation, um Hunde vor dem sicheren Tod zu retten. Außerdem rettet der Verein in Dörfern und Städten in der Region um Braşov Hunde und Katzen von der Straße, damit sie nicht in die Tötungsstation gebracht werden.

Vermitteln

Der Verein versorgt die Tiere medizinisch, pöppelt sie auf, schätzt die Charaktere ein und sucht für die Hunde und Katzen, die sich in ein Leben in Deutschland integrieren können, Pflegestellen, Adoptant:innen und vor allem auch Partnertierheime. Eine nachhaltige Vermittlung ist dem Verein sehr wichtig. Darum besucht der Verein mehrmals im Jahr das Partnertierheim in Rumänien, um sich einen eigenen Eindruck der Hunde und Katzen zu verschaffen. Der Verein möchte, dass Tier und Halter:in optimal zueinander passen und wirklich alle glücklich sind.

Kastrieren

Straßentiere vermehren sich unkontrolliert, ebenso wie die freilaufenden Besitzertiere, da sie meist unkastriert sind. Kastrationen sind der nachhaltigste Weg, um das Leid auf den Straßen zu beenden. Darum kastriert der Verein jeden Monat in Zusammenarbeit mit Tierärzt:innen sowie im eigenen Kastrationszentrum ca. 1.000 Tiere.

Aufklären

Eine Herzensangelegenheit von Hunderettung Europa e.V. ist die Aufklärung vor Ort. Denn nur durch die Aufklärung kann ein Umdenken stattfinden. Mit dem Projekt „Kids & Dogs“ klärt der Verein Schulkinder über das Leid der Straßentiere auf und zeigt ihnen, wie man richtig mit Tieren umgeht und was sie tun können, wenn sie ein hilfsbedürftiges Tier finden. Der Verein lädt die Kinder regelmäßig in das Tierheim ein und geht gemeinsam mit den Tierheimhunden Gassi. Da die meisten Kinder in sehr armen Verhältnissen aufwachsen müssen, unterstützt der Verein auch sie durch Sachspenden.



Denn wir verändern ihre Welt.

Zusammenfassung

Retten

598 Tiere wurden von der Straße gerettet, davon 475 Hunde und 123 Katzen. Zudem konnte Hunderettung Europa e.V. 184 Fellnasen aus der Tötungsstation befreien.

Vermitteln

552 Tiere (430 Hunde, 92 Katzen) haben ein liebevolles Zuhause gefunden.

Kastrieren

Im Jahr 2024 wurden **14.467 (6.159 Hunde und 8.308 Katzen)** kastriert. Ein wichtiger Schritt, um den Teufelskreis aus Leid und Tod zu durchbrechen. **Kastrationen sind die einzige Lösung**, um die Zahl der Straßenhunde zu reduzieren und das Töten in den Tötungsstationen zu beenden.

Aufklären

In **Deutschland** wurde **via Social Media, im Fernsehen** sowie **im Pfoten Magazin** viel über Tierschutz aufgeklärt. In **Rumänien**, in der Region um Braşov, war das Team von Hunderettung Europa e.V. auf **Veranstaltungen, in Schulen und mit Infoständen in Einkaufszentren aktiv**, wo über Tierschutz, Kastrationen und Hundehaltung aufgeklärt wurde.

Ausblick 2025

Auch im Jahr **2025** möchte Hunderettung Europa e.V. weiterhin viel bewegen:

- Noch mehr Kastrationsaktionen
- Vermittlung auch nach Österreich, in die Schweiz und in die Niederlande
- Tierschutzunterricht in deutschen Schulen
- Schulungen und Workshops für andere Organisationen
- Verbesserung der Lebensbedingungen der Tierheimhunde
- Neues Projekt „Senioren für Senioren“ auf den Weg bringen
- Starker Fokus auf den Bau des Tierschutz-Hofs



Denn wir verändern ihre Welt.

01 | Retten

Hunderettung Europa e.V. hat es sich zur Aufgabe gemacht, Tiere von der Straße und aus Tötungsstationen zu retten. Schätzungen zufolge sollen in Rumänien weit über 500.000 Streuner leben, sowie über 5 Millionen Hunde, die zwar eine:n Besitzer:in haben, aber meist frei herumlaufen. Anhand der Zahlen erkennt man schnell, dass das eigentliche Problem nicht die Straßenhunde sind, sondern die viel größere Anzahl an freilaufenden Hunden mit Besitzer:innen. Die Regierung hat deshalb Tötungsstationen eingerichtet, von denen es etwa 130 Stück in Rumänien gibt.

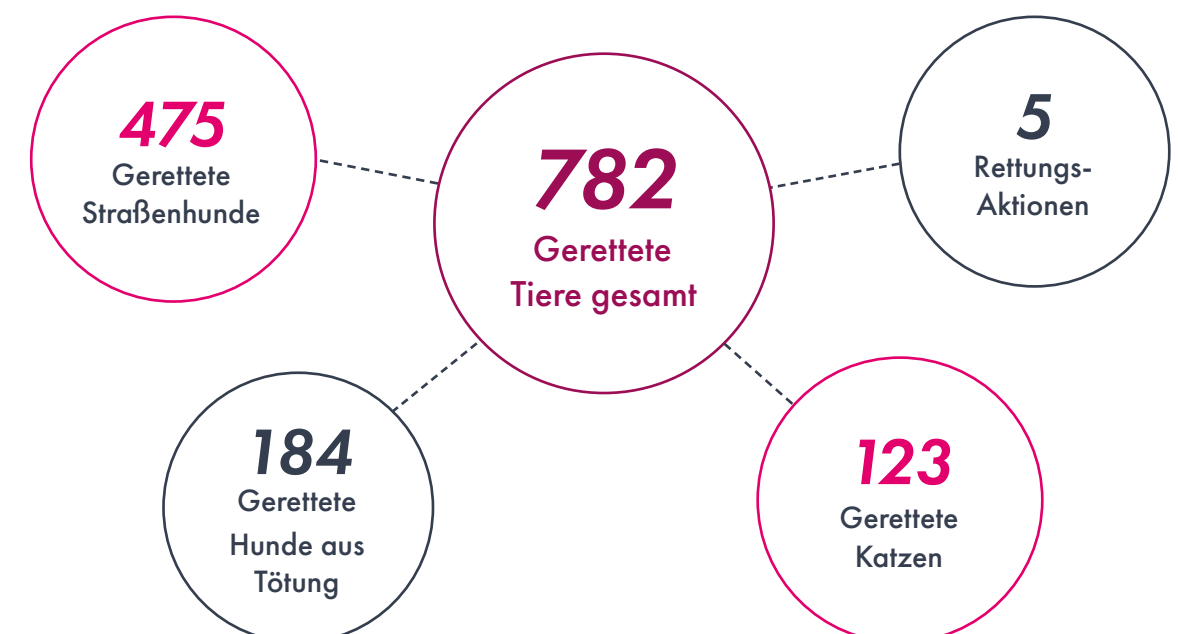
Hunde werden in der Regel als Nutztiere und nicht als Familienmitglieder angesehen und können sich frei, auch außerhalb des eigenen Grundstücks, bewegen. Unkastriert können sie sich unkontrolliert vermehren. Erfüllen die Hunde ihren Nutzen nicht (mehr) oder werden trächtig, werden sie ausgesetzt oder direkt in der Tötungsstation abgegeben.

Nach einer Frist von 14 Tagen werden sie getötet. Das Einfangen, die Unterbringung und Tötung werden vom Staat teils mit Mitteln der EU finanziert oder im Falle einer Adoption auch die Kastration. Um Geld zu sparen, werden die Hunde häufig nicht euthanasiert sondern brutal erschlagen oder sogar lebendig verbrannt. Mit Rettungsaktionen, bei denen Hunderettung Europa die Hunde aus den Tötungsstationen abholt und anschließend im eigenen Tierheim versorgt und aufpäpelt, wird den Hunden eine zweite

Chance auf ein Leben gegeben. Ziel ist es, dass es irgendwann keine Tötungsstationen mehr gibt.

2024 wurden von Hunderettung Europa e.V., in Zusammenarbeit mit dem rumänischen Partnerverein Care for Dogs Romania, **475 Hunde** und **123 Katzen** (2023: 541 Hunde und 125 Katzen) von der Straße und **184 Hunde** (2023: 160) **aus einer Tötungsstation** gerettet und im rumänischen Tierheim untergebracht, mit Futter und Pflege durch die Tierpfleger:innen versorgt und medizinisch durch die Tierheim-Tierärztin behandelt. Hierbei übernahm Hunderettung Europa e.V. sämtliche Kosten für das Personal, das Futter sowie die Tierarztkosten. 2024 wurden etwas weniger Hunde von der Straße gerettet als 2023. Die Anzahl der geretteten Straßenkatzen ist gleich geblieben. Leichte Schwankungen sind hier normal.

Es fanden im Jahr 2024 fünf geplante Rettungsaktionen aus Tötungsstationen statt: im Januar, April, Juni, September und Dezember. Im April war das Team in zwei Tötungsstationen und hat dort Hunde gerettet. Tiere werden nur gerettet, wenn Platz im Tierheim ist und ausreichend Spenden vorhanden sind, um die Tiere zu versorgen. 2024 konnten etwas mehr Hunde aus der Tötungsstation gerettet werden als im vorherigen Jahr, was auf freie Plätze und genug Spenden zurückzuführen ist.





Gerettet aus der Hölle – Wenn alle gehen dürfen, aber du nicht?

Ich heiße Naira. Es ist dunkel, kalt und riecht nach Angst. Ich sitze mit anderen Mamas in einem Zwinger. In einer Tötungsstation. Obwohl es hier sonst so laut ist, ist es heute gespenstisch ruhig. Der Tod hängt in der Luft. Ich liege auf dem kalten Boden, mein Herz pocht schwach. Ich habe keine Milch mehr, um meine Babys zu versorgen. Um mich herum liegen reglose Körper anderer Hunde, die das gleiche Schicksal teilen. Plötzlich höre ich Schritte – Hände greifen nach mir und meinen Welpen. Wir werden vorsichtig aus der Tötungsstation getragen. Gerettet!

Im Tierheim angekommen, kümmern sich alle liebevoll um mich und meine Welpen. Es gibt Essen und einen sicheren Schlafplatz. Meine Welpen haben ganz schnell ein neues Zuhause gefunden. Aber ich musste zurückbleiben – bin nicht mehr so jung. Seit April sitze ich hier und sehe zu, wie meine Freunde jede Woche ausreisen dürfen. Endlich ein Für-immer-Zuhause gefunden haben, Meine Hundefreundin Daggi und ich teilen dasselbe Schicksal.

Die Welpen gehen – die Mamas bleiben

Manche Hunde haben Glück und werden aus der Tötungsstation gerettet und bekommen sofort eine Anfrage. Sie werden von den Pfleger:innen aufgepäppelt, noch einmal richtig eingeschätzt und reisen dann im Nu zu ihren neuen Familien. Doch es gibt auch Hunde, die länger im Tierheim bleiben, die in Vergessenheit geraten und lange auf ein Zuhause warten, manchmal sogar Jahre. Naira und Daggi sind genau solche Fälle. Ihre Gesichter verblassen, die Hoffnung auf ein eigenes Für-immer-Zuhause schwindet. Sie können Hunden wie Daggi und Naira helfen, indem sie ihre Geschichten teilen oder vielleicht sogar selbst einer der Hundedamen ein Für-immer-Zuhause schenken. Bei Interesse füllen Sie gern die Selbstauskunft auf www.hunderettung-europa.de aus.



Hündin Naira



Daggi in der Tötungsstation mit ihren Welpen.



Tötungsstationen Ihre Fragen – Unsere Antworten

Warum gibt es Tötungsstationen?

In Rumänien leben viele Straßenhunde, dazu etwa 5 Millionen Hunde, die zwar Besitzer haben, sich aber frei in der Umgebung bewegen. Diese Hunde vermehren sich unkontrolliert untereinander. Die Regierung hat deshalb Tötungsstationen eingerichtet. Es gibt mittlerweile etwa 130 Stück.

Wie lange bleiben Hunde dort?

Hunde müssen 14 Tage in der Tötungsstation bleiben, bevor die Tötung erlaubt ist. Wenn es gerade nicht voll ist, bleiben sie manchmal Monate dort.

Müssen die Hunde freigekauft werden?

Nein, aber Hunderettung Europa e.V. kann nur so viele Hunde retten, wie auch versorgt werden können. Hierfür werden genügend Patenschaften benötigt, um die Hunde medizinisch und langfristig versorgen zu können. Oft ist die medizinische Behandlung kostenintensiv (ca. 400 Euro pro Hund in den ersten Wochen nach der Rettung), da die Hunde erschöpft, verletzt, abgemagert und krank sind.



Hütte in der Tötungsstation

Wie werden die Hunde zur Rettung ausgewählt?

Alle Hunde sollen eine Chance bekommen, daher wird immer eine Mischung ausgewählt. Oft nimmt Hunderettung Europa e.V. auch Hunde, die von anderen Vereinen nicht gewählt werden, weil sie zu krank, alt oder verletzt sind. Zusätzlich wird darauf geachtet, wie gut die Hunde untereinander auskommen, da nur eine begrenzte Anzahl an Plätzen vorhanden ist.

Wie viele Plätze hat eine Tötungsstation?

Zwischen 100 und 2.000. Die Station, die Hunderettung Europa e.V. regelmäßig besucht, hat etwa 200 Plätze. Im Tierheim sind jedoch deutlich weniger Plätze frei, daher muss jede Rettungsaktion im Voraus sorgfältig geplant werden.

Wie verarbeitet man die furchtbaren Eindrücke?

Besuche in den Tötungsstationen gehen allen sehr nah. Die Tierschützer:innen vor Ort sehen unendliches Leid und wissen, dass sie nicht allen Hunden helfen können. Deswegen liegt der Fokus immer auf den Hundeleben, die gerettet werden. Der Schmerz ist es wert, wenn dadurch wenigstens diese Hunde eine zweite Chance bekommen.

Wie kann das Töten beendet werden?

Durch die Masse an Straßenhunden und Besitzerhunden, die sich unkontrolliert vermehren, ist die einzige nachhaltige Lösung: Kastration und Aufklärung. Pro Monat werden aktuell ca. 1.000 Tiere kastriert.

„Das Ziel von Hunderettung Europa e.V. ist es, dass es keine Straßenhunde mehr gibt und die Tötungsstationen geschlossen werden.“

Svenja – Erste Vorsitzende von Hunderettung Europa e.V.

Mit einer **Medizin-Patenschaft** können Sie die Kastrationsaktionen und damit das Schließen der Tötungsstationen sowie die medizinische Versorgung eines Hundes aus der Tötungsstation unterstützen und Leben retten.

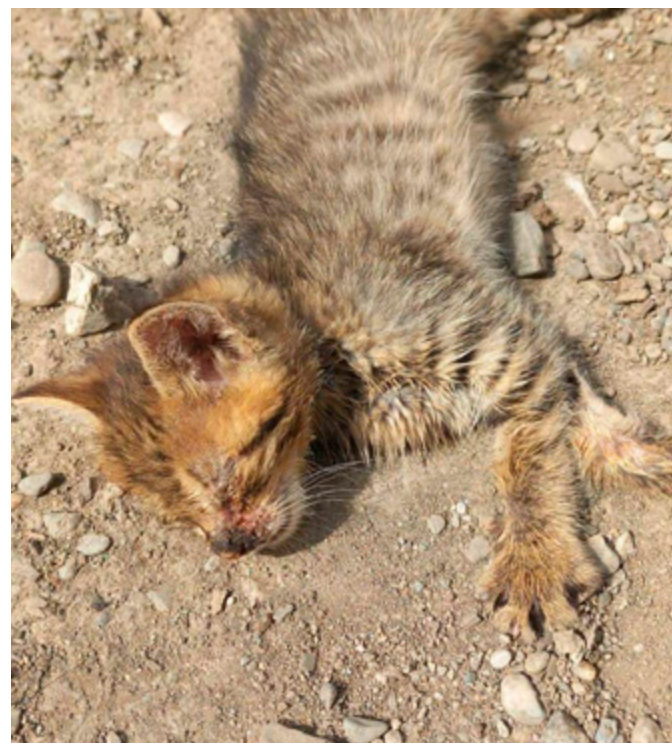
Die Hunde-Mamas Naira und Daggi sowie viele andere Hunde haben die Hölle durchgemacht und verdienen ein Zuhause. Ihre Hilfe ist entscheidend! Unterstützen Sie mit einer Medizin-Patenschaft und teilen Sie die Geschichte dieser tapferen Mamas.

Gemeinsam haben wir schon ihr Leben gerettet und finden jetzt auch das richtige Zuhause für sie.



Ungewollt geboren: Katzennot

Ein winziges Kätzchen, brutal über einen Gartenzaun geschleudert. Es lag unschuldig und hilflos im staubigen Sand. Mit zitterndem Körper und verklebten Äuglein schnappte es nach Luft und miaute kläglich um Hilfe.



Levi wurde zitternd im Sand gefunden

So wurde Katze Levi gefunden

Die Familie, die dieses herzerreißende Ereignis auf ihren Überwachungskameras miterleben musste, konnte kaum fassen, was sie sah. Sie griffen zum Telefon und alarmierten das rumänische Tierheim. Die Tierschützer:innen machten sich sofort auf den Weg und eilten zu dem kleinen Wesen. Als sie ankamen und das zitternde Kätzchen in den Händen hielten, spürten sie seinen schwachen Puls und hörten sein leises Schnurren, als ob es hoffnungsvoll auf eine bessere Zukunft blickte.

In Rumänien gibt es zahlreiche Katzen. Auf jedem Hof leben ca. 4 – 6 Hunde und 30 – 40 Katzen. Sie dienen als Nutztiere, um Mäuse und Ratten zu fangen, die sich an der Ernte zu schaffen machen. Nur leider vermehren sie sich schnell und unkontrolliert. Dies führt zu vielen Straßenkatzen, für die sich niemand mehr verantwortlich fühlt. Die kleinen Kätzchen wachsen meistens ohne ausreichend Futter, Wasser und medizinische Hilfe auf. Außerdem vermehren sich die Hofkatzen teilweise auch innerhalb der Familie, sodass es zu Krankheiten oder Missbildungen kommt. Die Babys werden dann oft wie Müll entsorgt.

Gibt es Tötungsstationen für Straßenkatzen?

Nein, in Rumänien gibt es keine Tötungsstationen für Katzen. Das liegt daran, dass sie nicht als Gefahr gelten und niemand Angst vor ihnen hat. Doch stören sie die Bewohner:innen oder sind es zu viele, werden sie häufig sich selbst überlassen oder wie ein Gegenstand entsorgt oder zum Sterben ausgesetzt. Die armen Samtpfoten erleiden einen schrecklichen Tod, wenn sie zum Beispiel in einen Fluss geworfen oder in Mülltonnen geschmissen werden.



Levi in den sicheren Händen der Tierpfleger:innen



Levi im Tierheim

Wie kann das Leid der Katzen beendet werden?

Damit keine Katze mehr leiden muss, setzt sich Hunderettung Europa e.V. auch für die Kastration von Katzen ein. Obwohl eine Kastration wie bei Hunden vorgeschrieben ist, können sich viele Besitzer:innen diese nicht leisten. Hier setzt das Team von Hunderettung Europa e.V. an und kastriert Hof- und Straßenkatzen, um den Teufelskreis zu durchbrechen. Auch in Deutschland vermehren sich viele Katzen unkontrolliert. Eine Kastration von Katzen ist hier genauso wichtig wie in Rumänien!

„Levi hatte riesiges Glück. Wäre er nicht so schnell gefunden worden, hätte er wahrscheinlich nicht mehr lange gelebt.“

Tierschützerin Delia Botea aus Rumänien



Nachdem Levi im Tierheim aufgepäppelt wurde, konnte er langsam seine Äuglein wieder öffnen und wurde immer kräftiger. Mittlerweile gab es für Levi sogar ein Happy End! Er hat seine Familie gefunden, die ihn über alles liebt. Er liebt Action und tobt den ganzen Tag, bis er sich abends in sein warmes Körbchen legen kann. Mit seinem jetzigen Leben voller Sicherheit und Geborgenheit kann er seine furchtbare Vergangenheit hinter sich lassen. Der kleine Kämpfer Levi hat es geschafft!

Viele weitere Katzen hoffen auf ein Happy End wie Levi!

Ihre Hilfe macht es möglich und rettet das Leben der Katzen:

Levi hat es geschafft – aber was ist mit den anderen Katzen auf Rumäniens Straßen, die jeden Tag um ihr Überleben kämpfen?

Sie brauchen dringend Hilfe! Dass das Team Levi retten und aufpäppeln konnte, war nur möglich, weil viele Menschen eine Medizin-Patenschaft übernommen haben.

Es warten viele weitere Notfälle, die dringend Medizin-Patenschaften benötigen, um aufgepäppelt zu werden.

Werden Sie jetzt Lebensretter:in und schließen ganz einfach online eine Medizin-Patenschaft ab 10 € monatlich ab.

Außerdem warten knapp 40 Katzen im Hunderettung Europa Tierheim auf ihr Für-immer-Zuhause. Einige finden Sie auf der Webseite www.hunderettung-europa.de und auf Instagram (Katzenrettung_HRE).



02 | Vermitteln



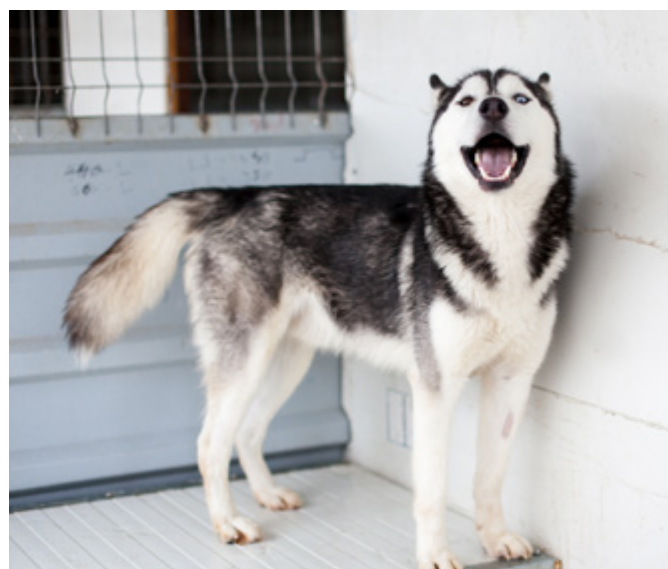
Die Tierheimhunde werden charakterlich eingeschätzt und sofern es passende Interessent:innen gibt, in ein Zuhause vermittelt. Bei der Vermittlung geht Hunderettung Europa e.V. sehr gründlich vor und prüft potentielle Adoptant:innen im Vorfeld ausführlich. Hier ist es das Ziel, in Maßen und nicht in Massen zu vermitteln und nur dann, wenn Hund und Mensch wirklich zusammenpassen und ein gutes Zuhause für immer gegeben ist. Hierfür werden im Vorfeld von den Adoptant:innen Selbstauskünfte ausgefüllt. Es finden telefonische und persönliche Vorgespräche und Hausbesuche bei den Adoptant:innen sowie eine Nachbetreuung durch ein Team von Hundetrainerinnen und Verhaltensberaterinnen statt.

2024 wurden insgesamt **430 Hunde** (2023: 458) über Hunderettung Europa e.V. nach Deutschland vermittelt. Hierunter waren Welpen, erwachsene Hunde, alte Hunde sowie Handicap-Hunde. Für alle unvermittelbaren, sehr ängstlichen, traumatisierten oder aggressiven Hunde gibt es ein Open Shelter, eine Mischung aus Gnadenhof und Gruppenhaltung, angeschlossen ans rumänische Tierheim.

Außerdem wurden **2024** von Hunderettung Europa e.V. **92 Katzen** (2023: 100) nach Deutschland vermittelt. Der Verein vermittelt erst seit 2023 Katzen nach Deutschland und arbeitet weiterhin daran, die Öffentlichkeit zu informieren, dass auch Katzen vermittelt werden. Darüber hinaus sind leichte Schwankungen normal.



Fjell, heute Paul (vermittelt)



Balto (vermittelt)

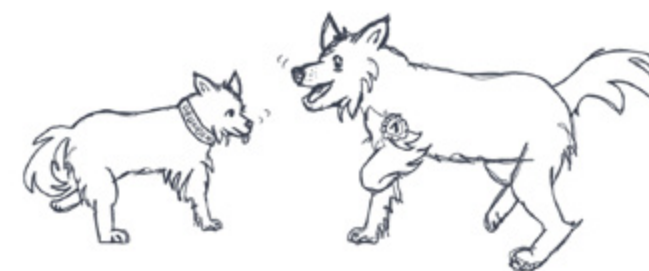


Ein zweiter Hund zieht ein – Was nun?

Die Vorfreude ist riesig, aber es gibt auch viel vorzubereiten. Was muss man eigentlich beachten, wenn ein zweiter Hund einzieht und sich beide Hunde wohlfühlen sollen?

Planung & Vorbereitung

Gedanken vor dem Einzug: Bevor ein zweiter Hund einzieht, sollte gut überlegt sein, ob er in die bisherige Familie passt. Manche Ersthunde vertragen sich zwar gut mit anderen Hunden, aber wollen zuhause lieber alleine sein. Das sollte respektiert werden.



Zusammenführung

Geduld: Neue Gerüche, fremde Menschen, andere Umgebung – das muss erstmal verarbeitet werden. Wenn der neue Tierschutzhund ankommt, sollte er Zeit haben, anzukommen. Am besten in einem geschlossenen Raum ohne den Ersthund. Dort können Sie sich gemeinsam mit dem neuen Hund hinsetzen und ihn von sich aus aus seiner Box kommen und Sie kennenlernen lassen. Wasser und Futter sollten zur Verfügung stehen.

Üben:

Um zu sehen, wie der Ersthund auf einen dauerhaften Gast reagiert, können Sie sich einen bereits bekannten Hund aus der Familie oder dem Freundeskreis für ein Wochenende ausleihen. So können Sie auch selbst sehen, wie es beispielsweise mit dem Gassigehen mit zwei Hunden oder dem Füttern klappt und ob Sie den Stress gut bewältigen.

Ressourcen:

Beim Füttern von zwei Hunden sollte jeder ausreichend Platz haben. Niemand soll sich eingeengt fühlen. Dabei kann es sein, dass der Ersthund seinen bisherigen Futterplatz wechseln muss. In diesem Fall sollte die Umgewöhnung bereits vor dem Einzug des zweiten Hundes stattfinden.

Sowohl Spielzeug als auch Kauartikel sollten beim Einzug des neuen Hundes nicht herumliegen. Das kann unter Umständen zu Konflikten führen.

Hilfe von anderen Personen:

In der Zeit, in der Sie als Bezugsperson bei dem neuen Hund sind, sollte Ihr Ersthund nicht alleine sein. Es ist sinnvoll, sich bei der Zusammenführung Hilfe von einer Person zu holen, zu der der Ersthund bereits Vertrauen hat. So hat jeder Hund bei der ganzen Aufregung seine eigene Bezugsperson.



Ort:

Die erste Begegnung der Hunde sollte im besten Fall draußen stattfinden. Im Idealfall an einem neutralen, eingezäunten Ort, den der Ersthund nicht als „seinen“ ansieht. Die Hunde sollten an einer lockeren Leine in einem Bogen aufeinander zugehen. Anschließend können sie ein Stück zusammen spazieren, bevor sie ins Gebäude gehen. Im Zweifel sollte immer die Möglichkeit bestehen, die Hunde zu trennen.

Durch die Doppelsicherung ist der neue Tierschutzhund in seiner Bewegung und Kommunikation eingeschränkt. Das kann zu Konflikten führen. In einem eingezäunten Raum kann er an einer Schleppeleine sein.

**Beobachtung:**

Bei der Zusammenführung sollten die Hunde und ihre Körpersprache gut beobachtet werden: Großmachen, Brummen oder Nackenhaare stellen ist normal und kann vorkommen. Mit einem steifen Körper und einer aufgerichteten Rute zeigt der Hund Dominanz und Erregung. Das kann zu Konflikten führen. Eine geduckte Haltung mit eingeklemmter Rute bedeutet Angst. Vielleicht knurrt der Hund auch oder zieht die Lippen hoch. Das ist okay, weil er unsicher ist und Abstand will.

Sprüche wie „Das klären die schon unter sich“, sind Quatsch. Im Zweifel sollten die Hunde getrennt werden. Eine entspannte Körperhaltung zeigt dagegen eine freundliche Absicht der Hunde.

**Ruhephasen:**

Für beide Hunde kann es total aufregend sein, einen neuen Kameraden kennenzulernen. Da braucht es auch mal Pausen. Dabei kann sich jeder Hund mit seiner Bezugsperson in eine andere Ecke des Raumes setzen und zur Ruhe kommen.

Doch die Hunde spüren die Beobachtung und die Anspannung ihrer Menschen. Gerade in Ruhephasen sollten Sie sich also auch selbst ablenken. Beispielsweise mit dem Handy oder einem Buch.



Open Shelter – Ein Zuhause für unvermittelbare Fellnasen

Nichts ist schöner, als eine Fellnase in ihrem neuen Zuhause aufblühen zu sehen. Solch ein Happy End wünscht sich Hunderettung Europa e.V. für alle Tiere, doch die Realität sieht anders aus: Manche Hunde sind genetisch bedingt unsicher oder durch Menschenhand so stark traumatisiert, dass ein Zuhause für sie nicht das Richtige ist.

Manche Hunde sind in Freiheit, in ihrem bekannten Territorium auf der Straße, glücklich. In einer Familie sind solche Hunde von den Anforderungen und Regeln der Menschen überfordert. Vielleicht hatten sie während der Sozialisierung wenig Kontakt mit Menschen, sind reizarm aufgewachsen oder haben traumatische Erfahrungen mit Menschen gemacht. Gründe für ihr Verhalten gibt es viele, das Ergebnis bleibt jedoch das gleiche: In einer Familie würden diese Tiere nicht glücklich, am glücklichsten wären sie als wilde Hunde. Auf der Straße können sie jedoch auch nicht immer bleiben; besonders in den Regionen, wo Tötungsstationen aktiv sind, ist ihr Leben in Gefahr.



Chester 2021 im Open Shelter

Genau für diese Hunde gibt es im rumänischen Tierheim das Open Shelter. Die Fellnasen, die im Open Shelter leben, möchten und können meist keinen Kontakt (mehr) zu Menschen haben. Sie haben in der Vergangenheit zu viel Leid durch Menschenhand erlebt, sind teilweise aggressiv oder genetisch bedingt ängstlich. Etwa 100 Hunde leben im Tierheim, daher im Open Shelter, in einer Mischung aus Gruppenhaltung und Gnadenhof.

Die Zwinger im Open Shelter sind größer, natürliche Hecken und Büsche sorgen für Sichtschutz. Dadurch können sie in Ruhe leben. Sie haben kleine Häuser mit isolierten Hütten und ganz viel Stroh, Kletter- und Buddelmöglichkeiten und werden jeden Tag mit Futter und Wasser versorgt sowie bei Bedarf medizinisch behandelt. Ansonsten müssen sie wenig bis keinen Kontakt mit Menschen haben und werden nicht durch andere Reize gestört.

„Wir würden immer wieder einen Hund wie Chester adoptieren und freuen uns sehr, dass Delia und ihr Team in Rumänien und Hunderettung Europa e.V. sich so stark auch für diese Hunde einsetzen.“

Adoptanten von Chester



Im Open Shelter gibt es viel Gras und Bäume. Um jeden Bereich herum wachsen Pflanzen und Büsche.

Das Open Shelter ist keine Endstation

Im Tierschutz ist es besonders wichtig, auf die Bedürfnisse der Tiere einzugehen. Und dazu zählt auch, nur die Hunde zu vermitteln, die wirklich in einem Zuhause glücklich werden. Deshalb werden die Tiere bei ihrer Ankunft im Tierheim genauestens beobachtet, eingeschätzt und es wird immer wieder neu geschaut, ob die Vierbeiner mit einer Vermittlung glücklich werden können. Wenn Hunde im Open Shelter ängstlich, aber grundsätzlich neugierig sind, arbeiten die geschulten Tierpfleger:innen mit viel Geduld und Liebe mit ihnen und versuchen, teils über Jahre, Vertrauen aufzubauen.

Und manchmal gibt es auch im Open Shelter Hunde, die irgendwann zur Vermittlung bereit sind. Drei Jahre lang war Chester im Open Shelter. Er war ein ängstlicher Junghund, der trotz seiner Neugierde vor den Menschen wegrannte, wenn sie ihm zu nahe kamen. Im Open Shelter konnte er langsam, in seinem Tempo und ohne Druck Vertrauen zum Team aufbauen. Er machte Fortschritte und so war es Chester möglich, trotz seiner großen Angst und Unsicherheit vor Menschen, eine liebevolle Familie zu finden und dem tragischen Schicksal der Tötungsstation zu entkommen.



Helfen Sie in den kalten Monaten!

Gerade in den Wintermonaten brauchen die Hunde im Open Shelter genug Futter, um den kalten rumänischen Winter gut zu überstehen. Mit Ihrer Spende ermöglichen Sie einer Fellnase aus dem Open Shelter ein sicheres Leben mit genügend Futter.



Die Zwinger im Open Shelter sind groß, haben Spiel- und Buddelmöglichkeiten sowie einen sonnen- und windgeschützten Unterstand mit isolierter Hundehütte.

03 | Kastrieren

In Rumänien leben sehr viele Straßenhunde, dazu etwa fünf Millionen Hunde, die zwar Besitzer:innen haben, sich aber frei in der Umgebung bewegen. Diese Hunde vermehren sich unkontrolliert untereinander. Die einzig nachhaltige Lösung, um diesem Leid ein Ende zu setzen, sind Kastrationen.



Ein Teil der Bevölkerung lebt ländlich auf kleinen Selbstversorgerhöfen ohne Strom und fließend Wasser. Dort werden Obst und Gemüse angebaut, Hasen und Hühner und ab und an auch Schweine und Schafe gehalten und geschlachtet. Diese Tiere und Lebensmittel sichern den Menschen das Überleben. Darum befinden sich auf jedem Hof zwischen 15 und 30 Katzen, die Mäuse und Ratten fernhalten, sowie vier bis sechs Hofhunde, die das Grundstück nachts vor Bären, anderen wilden Tieren und Dieben schützen. Manche dieser Hunde leben an einer Kette. Andere laufen tagsüber frei durch die Nachbarschaft. Die Menschen haben oft nicht die finanziellen Mittel, um die

Tiere medizinisch zu versorgen, geschweige denn sie zu kastrieren. Und so vermehren sie sich unkontrolliert. Die meisten Straßenhunde in Rumänien sind eigentlich (ehemalige) Hofhunde, die in Rudeln herumstreunen. Eine nachhaltige Lösung, um die Anzahl der Straßenhunde zu reduzieren, sind Kastrationen.

Nur so kann nachhaltig die Anzahl der Tiere verringert und Leid verhindert werden. Darum führt Hunderettung Europa e.V. regelmäßige Kastrationsaktionen durch, bei denen sowohl Hunde und Katzen von der Straße, als auch die, die eine:n Besitzer:in haben, kastriert werden.





Catch-Spay-Return

Das rumänische Team ist fast täglich in den ländlichen Gegenden Rumäniens im Einsatz. Auf ihrem Weg sammeln sie Hunde und Katzen ein, deren **Besitzer:innen** sie **freiwillig kostenlos kastrieren** lassen, da vielen Menschen dort das Geld fehlt für eine medizinische Versorgung der Tiere. Sie wissen ihre Fellnasen in guten Händen und erhalten ihre Tiere zusammen mit den erforderlichen Medikamenten zur Nachsorge **nach wenigen Tagen wohlbehalten zurück**.

Zum einen sind im Tierheim nicht genügend Kapazitäten, um alle Straßentiere aufzunehmen und zum anderen sind viele Fellnasen in Freiheit glücklicher als in einem Zuhause. Sie werden nur da wieder freigelassen, wo das Team sie in Sicherheit und durch Anwohner:innen versorgt weiß. Alle kastrierten Schützlinge werden mit einer Marke versehen, damit ihnen ein wiederholtes Einfangen und damit verbundener Stress in Zukunft erspart bleibt. Das Tierschutz-Team sieht regelmäßig nach den Vierbeinern. Alte, kranke oder verletzte Hunde, die auf der Straße nicht überleben, werden im Tierheim aufgenommen.

Im Jahr 2024 wurden **6.159 Hunde** (2023: 4.194) und **8.308 Katzen** (2023: 6.559) kastriert. Die Kastrationen werden ausschließlich durch Spenden finanziert. Insgesamt sind im Jahr **356.136,05 €** (2023: 235.259,72 €) für die Kastration von Hunden und Katzen in Rumänien und Bulgarien ausgegeben worden.

Die Kastrationszahlen sowie Ausgaben sind deutlich gestiegen, weil der Verein einen nachhaltigen Fokus auf Kastration legt. Im Frühjahr wurde das neue Kastrationszentrum fertiggestellt und seit Dezember 2024 ist außerdem das mobile Kastrationsmobil auf den Straßen, was auch Kastrationen in ländlichen und abgelegenen Regionen ermöglicht. Nur wenn flächendeckend alle Straßentiere und freilaufenden Hunde oder Katzen mit Besitzer:innen kastriert sind, nimmt das Tierleid ein Ende.



Catch-Spay-Release

Das rumänische Tierheim hat die Anzahl der Partnerschaften mit Städten und Stadtteilen bewusst von 21 im Jahr 2023 auf 9 im Jahr 2024 reduziert. Hunderettung Europa e.V. betreibt nachhaltigen Tierschutz. Leider hat sich herausgestellt, dass viele Städte und Stadtteile diese Arbeit nicht vollumfänglich unterstützen wollten. In den 9 Städten und Stadtteilen, die noch mit dem Verein zusammenarbeiten, sind die Tierschützer:innen und nicht mehr die Tötungsstation zuständig. Neben den Wachhunden und Hofkatzen werden hier auch viele Straßentiere bei „Catch-Spay-Release“-Aktionen **vorsichtig eingefangen, kastriert** und nach der Wundheilung wieder **freigelassen**.



Nur mit Kastrationen kann das Leid langfristig gestoppt werden.

04 | Aufklären

In Deutschland wurde weiterhin insbesondere durch die ehrenamtlichen Social Media-Teams auf Facebook, Instagram, TikTok und YouTube über Tierschutz aufgeklärt – etwa darüber, wie wichtig Adoptionen aus Tierheimen in Deutschland oder von seriösen Tierschutzvereinen aus dem Ausland sind, was nachhaltiger Tierschutz bedeutet, wieso Kastrationen das Leid der Straßentiere beenden und wie artgerechte Hundehaltung aussieht.

Zu verzeichnen waren sehr gute Besucherzahlen auf der Webseite (1.099.299 Besucher:innen) und auch ein sehr gutes Google Ranking von www.hunderettung-europa.de.

Im Januar wurde in der TV-Sendung „Tiere suchen ein Zuhause“ ein Happy-End-Bericht über einen vom Verein vermittelten Hund (Ronja) ausgestrahlt. Im Mai war Hunderettung Europa dann erneut in der gleichen TV-Sendung im WDR zu sehen.

Des Weiteren hat ein Team der PULS Reportage des BR das Tierheim und das Team vor Ort besucht bzw. das Team von Hunderettung Europa e.V. bei einer Tierschutzreise begleitet. Der Beitrag ist Anfang April erschienen.

Um auch außerhalb von sozialen Netzwerken aufzuklären, publiziert der Verein bereits seit 2023 ein Printmagazin, das **Pfoten Magazin**, in dem über die Tierschutzarbeit

berichtet wird. Das Magazin ist in gedruckter Form sowie online kostenlos erhältlich und wird zudem über den Lesezirkel verteilt. Die zweite Auflage im Frühjahr 2024 betrug 12.000, die dritte Auflage im Winter 2024 lag ebenfalls bei 12.000. Das Pfoten Magazin erscheint zwei Mal pro Jahr. Die Online-Version befindet sich hier: www.hunderettung-europa.de/pfoten-magazin.

Auch in Zusammenarbeit mit dem rumänischen Partnerheim und dem Care for Dogs Team wurde in Rumänien in der Region um Braşov auf Veranstaltungen, in Schulen, auf Demonstrationen und an Infoständen in Einkaufszentren über Tierschutz, Kastrationen und Hundehaltung aufgeklärt.

Das Projekt „**Kids & Dogs**“, das Hunderettung Europa e.V. gemeinsam mit Care for Dogs gegründet hat, wurde 2024 ausgeweitet. Bei dem Projekt gibt das rumänische Team Tierschutzunterricht in Grundschulen und Schulklassen aus weiterführenden Schulen und lädt die Schüler:innen zum Gassigehen ins Tierheim ein. Kinder aus sozial schwachen Familien erhalten zudem Sachspenden, sowohl für ihre Haustiere als auch für sich und ihre Geschwister. Das Projekt zeigte in der Region weiterhin Erfolge bei den Kindern, die ihre Eltern über die Wichtigkeit von Kastrationen der Hunde und Katzen aufklärten, sodass diese am Kastrationsprojekt teilnahmen.



Schüler:innen zu Besuch im Tierheim



Community & Reichweite

2023



@hunderettungeuropa
84.600



@hunderettungeuropa
12.580



@hunderettungeuropa
97.200



@Hunderettungeuropa_e.V.
1.000



@paten_hunderettungeuropa
6.515



@pflegestellen_hre
2.763

2024



@hunderettungeuropa
127.000



@hunderettungeuropa
26.540



@hunderettungeuropa
109.000



@Hunderettungeuropa_e.V.
3.000



@paten_hunderettungeuropa
12.821



@pflegestellen_hre
12.828



@katzenrettung_hre
1.598

Die Follower:innen-Zahlen in den sozialen Netzwerken sind **stark angestiegen**, sodass hier eine **große Reichweite** erzielt wurde.



Tierschutzunterricht für Kinder

„Ich bin zutiefst überzeugt, dass es wichtig ist, vor allem Kindern beizubringen, allem Leben gegenüber respektvoll zu sein“. Diese Wahrheit hat die britische Verhaltensforscherin Jane Goodall schon früh erkannt. Kinder können bereits im jungen Alter lernen, wie wichtig es ist, Tieren mit Respekt und Fürsorge zu begegnen. Langfristig könnte dies das Tierleid vermindern und mehr Empathie verbreiten.

Das ist die Inspiration für unser Projekt „Kids & Dogs“-Tierschutz als Unterrichtsfach für Schulkinder. Seit über einem Jahr läuft es in Rumänien erfolgreich: Kinder und Jugendliche lernen dort nicht nur die Grundlagen der artgerechten Haltung von Hunden und Katzen, sondern auch, warum Impfen, Entwurmen und Kastrieren essentiell sind. Für ältere Schüler:innen endet der Unterricht mit einem Besuch im Tierheim, bei dem sie direkt mit den Tieren in Kontakt kommen. Nun gibt es „Kids & Dogs“ auch in Deutschland. „Auch wenn es hier keine Straßenhunde gibt, fehlt es bei manchen Tierschutz-Themen an Bewusstsein“, erklärt Svenja Gruszczyk, 1. Vorsitzende von Hunderettung Europa e.V. Der deutsche Unterricht behandelt daher vor allem Themen wie Adoptieren statt Kaufen, Empathie gegenüber Tieren und Tierschutz im Alltag. Aktuell arbeitet ein ehrenamtliches Team daran, für jede Altersgruppe passende Arbeitsmaterialien zusammenzustellen. Mit dem Unterricht für Grundschüler:innen geht es ab Sommer 2025 los. Darauf wird Tierschutzunterricht für die Sekundarstufe 1 und 2 folgen.



Schulhund Lenny (ehemals aus unserem Tierheim)

Eine Stunde voller Mitgefühl

Der Tierschutzunterricht geht eine Schulstunde (45 Minuten) und soll wertvolle Impulse geben. „Sehr gerne würden wir in Zukunft bei Interesse auch Intensivworkshops für eine tiefere Auseinandersetzung mit dem Thema Tierschutz anbieten“, so die Tierschützerin. Ein großer Teil des Unterrichts wurde bereits von ehrenamtlichen Lehrerinnen und Pädagoginnen altersgerecht in Videos und einer eingesprochenen Präsentation vorbereitet und kann so einheitlich, sehr schnell und einfach genutzt werden.

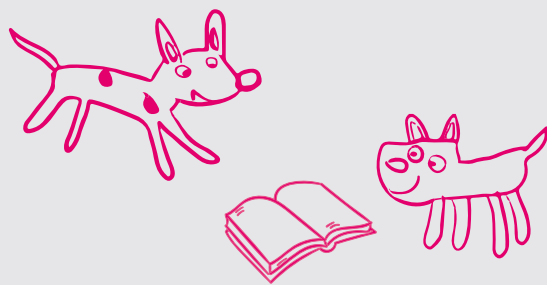
Den interaktiven Teil übernimmt der/die Klassenlehrer/in selbst oder eine ehrenamtliche Person – nach Möglichkeit zusammen mit einem speziell ausgebildeten Schulhund. Vorteile sind, dass die Inhalte immer gleich, korrekt und tierschutzkonform wiedergegeben werden und keine Tierschutz-Lehrer:innen extra für den Unterricht im Vorfeld ausgebildet werden müssen. Das macht es möglich, dass der Tierschutzunterricht in sehr vielen Schulklassen in ganz Deutschland sogar parallel gegeben werden kann. „Uns ist es wichtig, möglichst vielen Kindern und Jugendlichen einen Grundstein in Sachen Tierschutz zu legen“.



Delia gibt Tierschutzunterricht

Inhalte des Tierschutz-Unterrichts

1. Einblicke in die Arbeit von Hunderettung Europa e.V.: Was ist Tierschutz? Warum gibt es Straßenhunde? Wie sieht unser Alltag im Tierheim aus? Und was passiert alles hinter den Kulissen einer großen Organisation?
2. Adoptieren statt kaufen: Im Unterricht wird dafür sensibilisiert, dass jedes Tier einzigartig ist und dass es nachhaltiger und verantwortungsvoller ist, Tiere zu adoptieren.
3. Empathie für Tiere entwickeln: Tiere sind fühlende Lebewesen. Die Kinder lernen, dass auch Tiere fühlen und sich ihre Gefühle oft gar nicht so sehr von denen der Menschen unterscheiden.
4. Im Alltag Tieren helfen: Tierschutz beginnt nicht erst im Erwachsenenalter. Schon Kinder können mit kleinen Taten Großes bewirken. Gemeinsam sammeln wir Ideen, wie sie helfen können und wie man im Alltag Tierleid vermeiden kann.



Tierschutzunterricht in Rumänien

Tierschutz gemeinsam in die Schulen bringen

Sie möchten mithelfen, dass Tierschutzunterricht an allen Schulen in Deutschland ankommt? Dann unterstützen Sie dieses Herzensprojekt! Wir suchen engagierte Lehrer:innen und Ehrenamtliche, die den Unterricht in ihren Klassen oder an Schulen in ihrer Region durchführen – gerne auch mit Schulhund. Damit der Unterricht an möglichst vielen Schulen möglich wird, ist Hunderettung Europa e.V. auf Spenden angewiesen. Diese helfen, Materialien und Schulungsunterlagen sowohl gedruckt als auch digital bereitzustellen.

Kontakt: info@hunderettungeuropa.de

05 | Team & Aufgaben



Svenja Gruszczyk
1. Vorsitzende



Delia Botea Laszlo
rumänische Tierschützerin



Carina Gohmann
2. Vorsitzende

Svenja Gruszczyk übernahm hauptverantwortlich die Koordination und den Aufbau von ehrenamtlichen Teams in den Bereichen Administration und Öffentlichkeitsarbeit. Sie kümmerte sich um Partnerschaften und Kooperationen sowie um Kampagnen und Spendenaktionen mit dem Ziel, die Spendeneinnahmen des Vereins langfristig deutlich zu steigern, um damit noch mehr nachhaltigen Tierschutz zu leisten. Im Jahr 2024 lag der Fokus vor allem auf dem Ausbau und der Optimierung, teamintern und im Partnertierheim. Svenja war außerdem von August bis Ende Oktober in Mutterschutz. Danach arbeitete sie normal im Verein weiter.

Carina Gohmann übernahm hauptverantwortlich den Bereich Vermittlung von Hunden und Katzen, die Koordination der dazugehörigen ehrenamtlichen Teams, das Aufsetzen der Vermittlungsverträge, die Hilfe bei Notfällen, die Organisation der Transporte von vermittelten Hunden und Katzen, das Führen von Bestandslisten sowie Absprachen mit dem Veterinäramt und dem Ordnungsamt.

Der bereits im Jahr 2022 eingerichtete Compliance-Ausschuss besteht weiterhin und setzt sich aus dem beauftragten Steuerberater, **Herrn Andreas Böcker**, sowie dem beauftragten Rechtsberater, **Herrn Rechtsanwalt Jürgen Wagner, LL.M. (Konstanz)**, zusammen. Zu seinen zentralen Aufgaben gehören die Anstellung sowie die Anpassung der Arbeitsverträge der 1. und 2. Vorsitzenden unter Berücksichtigung der Vorschriften zur Gemeinnützigkeit. Dabei stehen insbesondere die Branchenüblichkeit, die Angemessenheit und der Fremdvergleich im Fokus. Während seiner Amtsdauer übernimmt der Compliance-Ausschuss die Funktion des Dienstherrn bzw. Vorgesetzten.

Carina Müller und **Melina Paschalidis**, angestellt seit 01.01.2023, kümmerten sich als Generalistinnen Backoffice und Finanzen neben den anfallenden Bürotätigkeiten und Assistenzaufgaben auch um die Erstellung von Monatsberichten, um die finanzielle Lage des Vereins transparent für Unterstützer:innen darzustellen. Sie kümmerten sich außerdem um Überweisungen und arbeiteten mit dem Steuerberater eng zusammen.

Denn wir verändern **ihre Welt.**

**Carina Müller**

Generalistin Backoffice

**Melina Paschalidis**

Generalistin Backoffice

**Madeleine Dosch**

Generalistin Backoffice

**Joana Baumgärtel**

Online-Projektmanagerin

**Julia Aldenhoff**Werkstudentin für Online Marketing
und Social Media**Katharina Lies**

Assistenz Backoffice

Im Laufe des Jahres sind weitere Angestellte hinzugekommen. **Madeleine Dosch**, angestellt seit 01.01.2024, unterstützt **Carina Müller** als Generalistin Backoffice bei den oben aufgelisteten Tätigkeiten. Seit 01.02.2024 kümmert sich **Joana Baumgärtel** als Online-Projektmanagerin um die strategische Planung und operative Umsetzung von Online-Fundraising-Maßnahmen, inkl. der Betreuung und Weiterentwicklung des CRM- und Spendensystems sowie die technische Pflege und Optimierung der Website und angebundener Systeme. Ab 01.06.2024 unterstützt **Julia Aldenhoff** den Verein als Werkstudentin für Online Marketing und Social Media und fungiert als übergreifende Teamleiterin der verschiedenen Social-Media-Teams. Sie arbeitet strategisch sowie operativ an monatlichen Redaktionsplänen und der Erstellung von Content. Seit 01.08.2024 ist **Katharina Lies** als Assistenz Backoffice Teil des Teams und unterstützt bei administrativen Tätigkeiten.

Zudem waren kurzzeitig Stephanie Springer, 01.06.2024 bis 30.11.2024, als Assistenz Vermittlung, Ellen Viehoff, ab 15.07.2024, als Assistenz Backoffice, sowie Carina Ettwig, ab 28.03.2024, als Generalist Backoffice angestellt.

Außerdem unterstützt ein ehrenamtliches Team aus 335 Personen (2023: 300) den Verein und seine Tierschutzarbeit. Die Ehrenamtler:innen helfen größtenteils von zu-

hause aus in den unterschiedlichsten Teams mit dazugehörigen ehrenamtlichen Teamleiter:innen, wie z.B. Social Media, Posteingang, Adoptionsberatung, Webseite, Grafik, Vermittlung usw.

Mehrmals im Jahr finden Tierschutzreisen statt, bei denen Ehrenamtler:innen gemeinsam in das rumänische Partner-tierheim reisen und vor Ort helfen. Nur durch die viele ehrenamtliche Arbeit kann Hunderettung Europa e.V. so viele Menschen online und offline erreichen, auf das Tierleid aufmerksam machen und Unterstützung erhalten. Das Team ist gewachsen, da der Verein in den sozialen Netzwerken bekannter wurde, sich mehr Menschen dafür meldeten, ehrenamtlich zu unterstützen und gleichzeitig auch mehr zu tun war, insbesondere in Bereichen wie dem Posteingang und der Öffentlichkeitsarbeit.

Bereits im Jahr 2023 kamen zum Team zwei ehrenamtliche Coaches dazu, die den Ehrenamtlichen von Hunderettung Europa e.V. kostenlose, monatliche Coachings zu Themen wie Persönlichkeitsentwicklung, Zeitmanagement und mentaler Gesundheit geben. Denn gerade Menschen, die im sozialen Bereich aktiv sind, neigen dazu, eher anderen zu helfen, als sich um sich selbst zu kümmern, und brennen aus. Deswegen soll das Team in diesen Bereichen unterstützt werden, um lange gesund zu sein und Gutes tun zu können. Diese Zusammenarbeit wurde auch 2024 fortgesetzt.

Teamstruktur & Aufgaben

Hunderettung Europa e.V. zählt zu den größten Tierschutzvereinen Deutschlands mit einigen deutschen und internationalen Projekten und einem dazugehörigen rumänischen Tierheim mit 400 Hunden und 40 Katzen. Wie in großen Organisationen und Tierheimen üblich, besteht das Team aus einigen hauptamtlichen und vielen ehrenamtlichen Menschen.

Mit einer gewissen Vereinsgröße und Tierbestand – Hunderettung Europa e.V. finanziert den gesamten Tierheimbetrieb – gehen auch sehr viele Kosten und damit verbundene Verantwortung sowie verpflichtende Aufgaben sowohl in Rumänien im Tierheim als auch in Deutschland innerhalb der Organisation einher. Dazu gehören zum Beispiel:

In Rumänien:

- Versorgung und Pflege der Tiere vor Ort
- Fütterung
- Zwinger reinigen
- Medizinische Behandlung
- Durchführung von Kastrationen
- Hundetraining, Tests auf Verträglichkeit, Auslastung, Spazieren gehen
- Erstellen von Fotos und Videos der Tiere
- Reinigung der Innen- und Außenbereiche
- Durchführung von Rettungs- und Kastrationsaktionen
- Kleinere Baumaßnahmen und handwerkliche Tätigkeiten
- Schulprojekt „Kids & Dogs“

In Rumänien & Deutschland:

- Organisation von Rettungs- und Kastrationsaktionen
- Verwaltung und Kommunikation mit Behörden (z. B. Veterinäramt)
- Finanzen, Verwaltung der Einnahmen und Ausgaben
- Erstellung von Spendenquittungen
- Alles rund um Steuern, vorbereitende Buchhaltung, Kommunikation mit Steuerberater
- Rechtliches, Kommunikation mit Anwälten
- Kommunikation mit Banken und Dienstleistern
- Alles rund um Datenschutz und Programmen
- Aufklärungsarbeit bei Kindern, Erwachsenen und auch auf politischer Ebene durch Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Social-Media-Arbeit
- Planung und Durchführung von Spendenaktionen zur Versorgung der Tiere und Sicherung des Tierheimbetriebs (Hunderettung Europa e.V. finanziert alles rein durch Spenden)

Diese und viele weitere Aufgaben werden von der Tierheimleitung und dem geschäftsführenden Vorstand sowie hauptamtlich tätigen Tierpfleger:innen, Tierärzt:innen, Reinigungskräften, Backoffice-, Projekt- und Social-Media-Mitarbeiter:innen übernommen. Insgesamt sind in Deutschland und Rumänien rund 50 Tierschützer:innen (etwa im Verhältnis 1/5 in Deutschland, 4/5 im Tierheim) in Vollzeit, Teilzeit und Minijobs angestellt.

Des Weiteren gibt es immer 2 bis 6 freiwillige Helfer:innen, die mehrere Wochen unentgeltlich im Tierheim helfen und dafür kostenlos in der Tierheimwohnung wohnen sowie eine vegane Verpflegung erhalten. In Deutschland unterstützen außerdem noch 335 Ehrenamtliche den Verein, die als Teamleiter:innen oder Teammitglieder in der Vermittlung, dem Büro, der Grafik, bei den Patenschaften, der Webseite, dem Magazin und Social-Media-Kanälen sowie weiteren Bereichen aktiv sind.

Gemeinsam verändern wir ihre Welt

Die meisten hauptamtlich Tätigen, wie zum Beispiel der geschäftsführende Vorstand (Svenja Gruszczyk, Carina Gohmann) und die Tierheimleitung (Delia Botea, Alexandru State), waren viele Jahre rein ehrenamtlich tätig, bis das Vereinsvolumen und die damit verbundene Arbeit so gewachsen sind, dass ein reines Ehrenamt nicht mehr möglich war. Um genug Zeit für den Tierschutz zu haben, mussten sie ihre Berufe aufgeben. Andernfalls hätte die Organisation nicht weitergeführt werden können, geschweige denn wachsen.

„Wir standen vor der Entscheidung: So, wie es war, konnte es nicht weitergehen. Carina und ich kamen nach vielen Jahren Vollzeitjob und zusätzlichem Vollzeitehrenamt an unsere Grenzen, weil die Vereinsarbeit immer mehr Zeit beanspruchte. Um offen zu sein, es ging uns beiden nicht mehr gut und wir mussten überlegen entweder unser Herzensprojekt Hunderettung Europa e.V. aufzugeben oder unsere Berufe. Wir entschieden uns dafür, alles zu wagen und mit dem Verein zu wachsen, all unsere Zeit in den Tierschutz zu stecken, um noch mehr Hundeleben zu retten und große, nachhaltige Tierschutzprojekte zu realisieren, die wirklich etwas verändern“, erklärt Svenja Gruszczyk, die seit sie 20 Jahre alt ist ehrenamtlich in Tierheimen gearbeitet hat.

Die Arbeit geht für alle, egal ob Leitung, Backoffice oder Tierpfleger:in, weit über die hauptamtliche Tätigkeit hinaus, denn jede:r ist noch viele Stunden zusätzlich ehrenamtlich im Einsatz.

„Uns ist ein transparenter Umgang mit dem Thema wichtig. Arbeiten im Tierschutz ist bei uns möglich, ja. Aber das hat auch einen hohen Preis. Nicht nur, dass wir unsere ursprünglichen Berufe aufgeben mussten. Es beeinträchtigt schon sehr das private Leben, z. B. die Beziehungen zu Partner:innen, Freund:innen und Familie, weil man gefühlt immer im Einsatz ist, viel mehr als in einem regulären 40-Stunden-Beruf arbeitet, wir auch oft im Urlaub, an Feiertagen oder Geburtstagen aktiv sind. Dazu haben wir eine extrem große Verantwortung und emotionale Last zu tragen. Wir sehen sehr viel Tierleid. So viel, wie wir es zum Schutz von anderen gar nicht auf unseren öffentlichen Kanälen zeigen können.

Wir müssen täglich schwere Entscheidungen, teils über Leben und Tod, treffen. Und wir sind mit unserer Arbeit dafür verantwortlich, dass ca. 440 (!) Tiere täglich gut versorgt werden. Das ist uns sehr bewusst. Je mehr wir arbeiten, desto mehr Leben können wir retten und nachhaltig etwas im Tierschutz verändern“, beschreibt es Carina Gohmann.

Hauptamtlich werden zudem meist Aufgaben übernommen, die zwingend gemacht werden müssen, um das Leben von Tieren oder nachhaltiges Wachstum zu sichern. Oft sind es Aufgaben, für die sich kaum oder gar nicht ausreichend ehrenamtliche Helfer:innen finden.

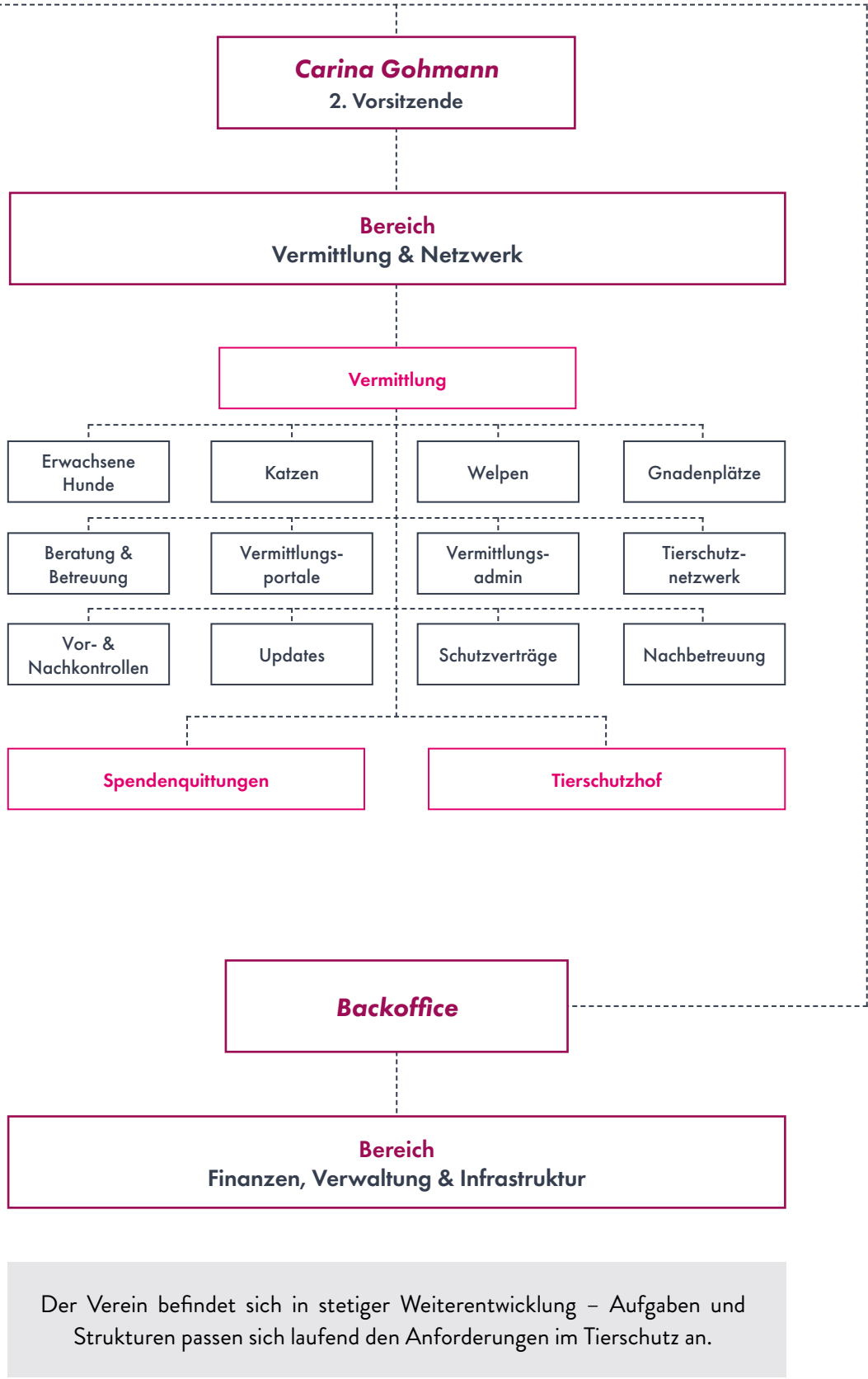
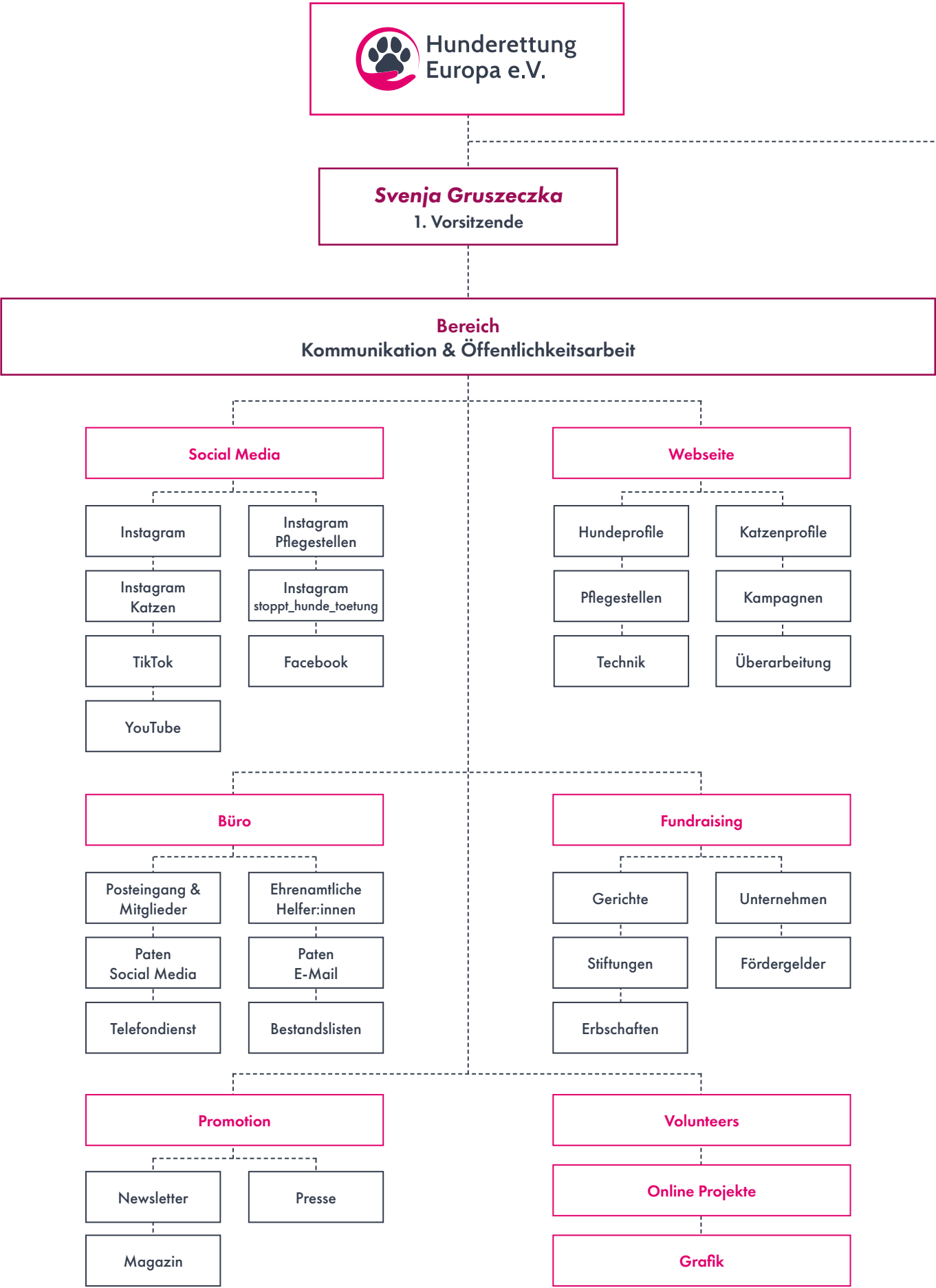
Die Organisation ist extrem dankbar für jede:n, der bzw. die das Team unterstützt, egal ob haupt- oder ehrenamtlich. Sie schätzt es sehr, dass so viele Menschen ehrenamtlich zwischen 2 bis weit über 10 Stunden die Woche, teils neben Beruf oder Studium, im Ehrenamt für die Vierbeiner aktiv sind.

Fakt ist: Ohne das ehrenamtliche Engagement jedes:r Einzelnen und ohne so eine starke Community an Unterstützer:innen wäre eine Organisation wie Hunderettung Europa e.V. nicht möglich. Nur dank dem Einsatz all dieser Menschen können wöchentlich Hunde und Katzen von der Straße und aus Tötungsstationen gerettet werden.

Hunderettung Europa e.V. kann anderen kleineren Organisationen helfen und auch in Deutschland wertvolle Projekte realisieren, zum Beispiel die Katzenrettung Duisburg Süd, Senioren für Senioren oder den Tierschutz-Unterricht für Kinder.

Und je mehr Menschen sich der Organisation anschließen, desto mehr kann sie bewirken und ihre Ziele und Visionen erreichen – sowohl im Partnertierheim in Rumänien als auch im Tierschutz in Deutschland, wo aktuell der Bau eines großen Tierschutz-Hofs geplant ist.







Von der Business-Frau zur Tierschützerin

Delia, früher Karrierefrau mit Angst vor Hunden, führt heute das Partnertierheim von Hunderettung Europa e.V. in Rumänien. Ein schwerer Schicksalsschlag veränderte alles und führte sie zu ihrer wahren Leidenschaft – dem Tierschutz.

Delia: „Ich erinnere mich noch genau an den Moment. Ich stand da, mitten in einem leeren Feld, und alles, was ich besaß, war weg. Mein Job, mein altes Leben, meine Sicherheit – alles. Aber die Hunde waren noch da und sie hatten niemanden außer mir.“

Delia ist 35 Jahre alt, Mutter eines fünfjährigen Sohnes und lebt in Rumänien. Sie spricht von den Erlebnissen und Erfahrungen, die ihr Leben komplett auf den Kopf gestellt haben. Vor einigen Jahren hätte sie sich niemals träumen lassen, wo sie heute steht. Damals arbeitete sie als Teamleiterin in einem Großkonzern. Ein Job, den viele als Traumkarriere bezeichnen würden. Doch Delia lebte mit einer tief sitzenden Angst: die Angst vor Hunden.



Delia leitet das Tierheim in Rumänien.

Delias Vision:

Eine Zukunft ohne Straßentiere und Tötungsstationen. Delia träumt von einem Rumänien, in dem Tierschutz selbstverständlich ist. Ihr Ziel: Allen Tieren – Hunden, Katzen und Nutztieren – ein würdiges Leben und ein liebevolles Zuhause zu ermöglichen.

Delias Tierheim auf einen Blick:

- **Standort:** Rumänien, 7.000 qm großes Areal
- **Tierbestand:** Über 400 Hunde und 40 Katzen
- **Team:** 40 lokale Tierschützer:innen und 335 internationale Ehrenamtler:innen
- **Finanzierung:** Hauptsächlich durch Spenden von Hunderettung Europa e.V.

Wie können Sie helfen?

Spenden, Ehrenamt, Patenschaften, Pflegestellen, Gnadenplätze und Adoptionen

Website: www.hunderettung-europa.de

„Ich habe so viele Hunde gesehen, die genauso gelitten haben wie mein Labrador. Ich konnte einfach nicht aufhören. Es hat mich nicht mehr losgelassen. Ich wollte etwas tun, etwas wirklich Bedeutendes.“

Delia: „Ich wurde als Kind von einem Hund gebissen. Seitdem hatte ich unglaubliche Angst vor ihnen. Aber irgendwann wollte ich das nicht mehr. Ich wollte mich dieser Angst stellen.“

Und so kaufte sie einen Labrador – leider von einem illegalen Vermehrer, wie sich später herausstellte. Sie verliebte sich und verlor ihre Angst. Doch der Hund war schwer krank, überzüchtet und starb schon nach einem Jahr. Delia war am Boden zerstört.

Delia: „Ich habe mich schuldig gefühlt, weil ich nicht wusste, worauf ich mich da eingelassen hatte, und weil ich ihn nicht retten konnte. Diese Trauer hat mich überwältigt. Aber genau das war der Moment, in dem ich merkte, dass ich etwas ändern musste.“

Sie begann, in einem Tierheim ehrenamtlich zu arbeiten, um ihre Trauer zu verarbeiten. Doch das war erst der Anfang. Sie rettete immer mehr Fellnasen von den rumänischen Straßen und mietete sogar ein kleines Grundstück für die Vierbeiner an. Auf einmal erschien ihr Job und das



Für kein Geld der Welt würde Delia zurück in ihren alten Job gehen. Sie liebt die Arbeit mit den Hunden.

Leben, das sie bisher geführt hatte, sinnlos.

Delia: „Ich habe so viele Hunde gesehen, die genauso gelitten haben wie mein Labrador. Ich konnte einfach nicht aufhören. Es hat mich nicht mehr losgelassen. Ich wollte etwas tun, etwas wirklich Bedeutendes.“

Reporter: „Delia, was war der Wendepunkt, an dem du entschieden hast, dein altes Leben hinter dir zu lassen?“

Delia: „Das war, als der Mietvertrag für das kleine Grundstück, auf dem ich die geretteten Hunde untergebracht hatte, gekündigt wurde. Auf einmal war alles weg. Alles, was ich mir aufgebaut hatte. Und da stand ich vor der Entscheidung: Entweder gehe ich zurück in meinen alten Job und mein altes Leben, oder ich gehe aufs Ganze. Ich habe mich für Letzteres entschieden.“

Sie kündigte ihren gut bezahlten Job, zog all ihre Ersparnisse zusammen und kaufte 7.000 Quadratmeter Land – mitten in einem verlassenen Feld. Zusammen mit ihrem Mann baute sie dort Zwinger für die Hunde, die sie rettete.



Delia und ihr Mann Cristi fingen an, das Tierheim auf einem Feld zu errichten.

Delia: „Es gab keinen Strom, kein Wasser, keine Gebäude – nur die Hunde und uns. Aber das hat uns nicht aufgehalten. Im Gegenteil, es hat uns noch stärker gemacht.“

Reporter: „Und dann, etwa ein Jahr später, habt ihr euch mit Carina und Svenja getroffen?“

Delia: „Ja, das war ein ganz besonderer Moment. Über Facebook hatte ich Kontakt zu Carina, und im April 2018 kamen sie und Svenja das erste Mal vorbei. Ich war damals schon im sechsten Monat schwanger, aber das hat mich nicht davon abgehalten, im Tierheim zu arbeiten. Im Tierheim lebten zu diesem Zeitpunkt ca. 180 Hunde, die ich mit einer weiteren Mitarbeiterin versorgte. Carina und Svenja waren genauso verrückt für den Tierschutz wie ich. Und genau da haben wir gemerkt: Wir wollen das Gleiche. Wir wollen nachhaltigen Tierschutz, der wirklich etwas verändert.“



Über die Jahre wurde das Tierheim kontinuierlich erweitert, auch um ein Katzenhaus, in dem bis zu 40 Samtpfoten leben.



v.l.n.r.: Svenja Gruszecka (1. Vorsitzende Hunderettung Europa), Delia Botea Laszlo (Tierheimleitung), Carina Gohmann (2. Vorsitzende)

So entstand Hunderettung Europa e.V. – eine Organisation, die nicht nur die Rettung von Hunden, sondern auch die Schließung von Tötungsstationen, Kastrationsprogramme und Aufklärung vor Ort zum Ziel hat. Heute umfasst das Tierheim noch viel mehr Quadratmeter mit mehreren Gebäuden, in denen über 400 Hunde leben. Delia leitet das Tierheim mit Unterstützung von 40 Tierschützer:innen in Rumänien und 335 Ehrenamtler:innen in anderen Ländern. Doch die Arbeit ist hart und finanziell herausfordernd.

Delia: „Das Tierheim finanziert sich fast ausschließlich durch Spenden, vor allem durch Hunderettung Europa. Rumänien selbst bietet kaum finanzielle Unterstützung. Aber wir geben nicht auf. Wir kämpfen weiter – nicht nur für Hunde und Katzen, sondern in Zukunft hoffentlich auch für Pferde, Hühner und andere Nutztiere, die genauso Hilfe brauchen.“

Gemeinsam für eine bessere Zukunft: Helfen Sie Delia, das Leben der Tiere zu verändern!

Reporter: „Was ist deine Vision für die Zukunft?“

Delia: „Ich träume von einer besseren Welt für alle Tiere. Ich möchte, dass mein Sohn in einem Rumänien aufwächst, auf das er stolz sein kann. Ein Land, in dem Tierschutz eine Selbstverständlichkeit ist. Ich sehe vor mir, dass alle Tiere ein gutes Zuhause haben und es keine Straßentiere und Tötungsstationen mehr gibt. Ich wünsche mir diese Bedingungen für alle Tiere – Hunde, Katzen – aber auch Nutztiere. Und ich bin fest entschlossen, dieses Ziel zu erreichen, egal wie schwer der Weg sein mag.“

Reporter: „Was braucht es, um diese Vision Wirklichkeit werden zu lassen?“

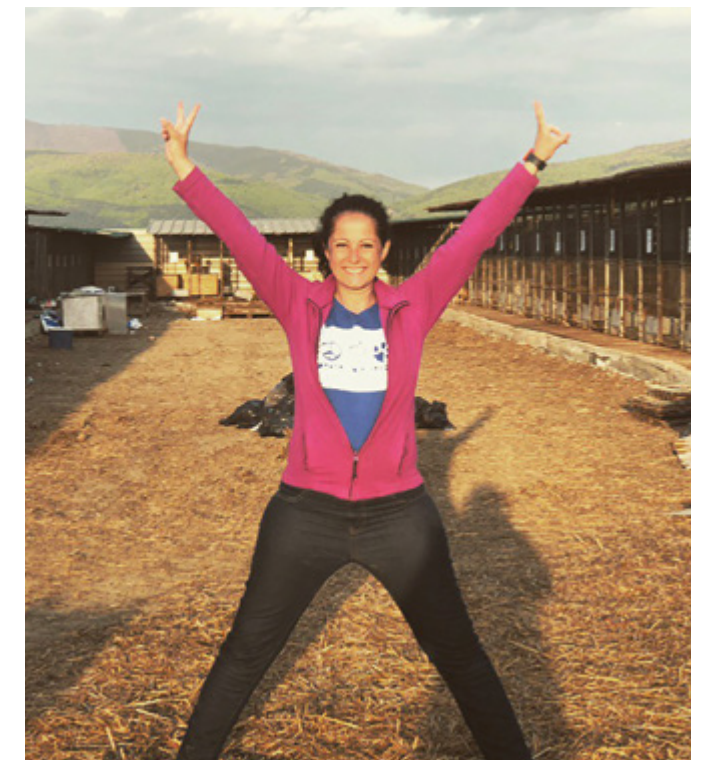
Delia: „Wir brauchen weiterhin Unterstützung. Es gibt noch so viel zu tun. Um die Tötungsstationen zu schließen, mehr Kastrationsprogramme durchzuführen, die Aufklärung voranzutreiben und für unsere zukünftigen Projekte für Nutztiere brauchen wir größere Spenden, Erbschaften, Unterstützung von Unternehmen und Stiftungen. Ohne diese Hilfe werden wir es nicht schaffen.“



Etwa 440 Tiere finden im Tierheim ein Übergangs-Zuhause

Reporter: „Wie kann man euch unterstützen?“

Delia: „Es gibt viele Möglichkeiten, zu helfen. Wir haben auf unserer Website von Hunderettung Europa e.V. verschiedene Möglichkeiten der Patenschaften, die man übernehmen kann. Auch Einmal-Spenden sind eine große Hilfe. Außerdem benötigen wir immer Pflegestellen, Gnadentische und Adoptant:innen für unsere Fellnasen. Und ganz wichtig: Wir brauchen Unterstützer:innen dafür, die Geschichten und Bilder der Fellnasen in ihrem Umfeld zu verbreiten und zu teilen. Jede Unterstützung zählt. Zusammen können wir eine bessere Zukunft für die Tiere schaffen.“



So sah das Tierheim 2018 aus, es gab nur kleine Zwinger und ca. 180 Hunde, sonst nichts. Aber Delia hatte eine Vision!

**Seien Sie Teil der Veränderung und helfen Sie mit,
Delias Vision gemeinsam mit Hunderettung Europa
e.V. zu verwirklichen!**

Website: www.hunderettung-europa.de



Von der Straße ins warme Hundebett Wie Vor- und Nachkontrollen den Fellnasen helfen

Hat ein Hund seine neue Familie gefunden, ist die Freude auf beiden Seiten groß. Endlich liegt das harte Straßenleben hinter ihm und er kann gar nicht genug mit Liebe und Zuneigung verwöhnt werden. Dieser Hund hat sein „perfect Match“ gefunden. Damit das möglich ist, leisten viele Ehrenamtler:innen im Vorfeld wichtige Arbeit.

335 Ehrenamtler:innen sind für Hunderettung Europa e.V. aktiv. 20 davon beschäftigen sich regelmäßig mit den sogenannten Vor- und Nachkontrollen. Julia, Liane und Melissa sind die Teamleiterinnen und mit ihrem Team zuständig für die Organisation rund um die Vor-/Nachkontrollen. Uns verraten sie, welche Aufgaben das mit sich bringt und warum die Kontrollen so wichtig sind.



Teamleiterin Melissa mit Rita im rumänischen Partnertierheim

Wie läuft eure Arbeit ab?

Melissa: „Wir kommen dann zum Einsatz, wenn das Vermittlerteam mit einer Anfrage auf uns zukommt. Zu diesem Zeitpunkt haben die Adoptant:innen schon eine Selbstauskunft ausgefüllt, erfolgreiche Gespräche mit dem Vermittlungsteam geführt und sich für eine bestimmte Fellnase entschieden. In unserem Netzwerk, das wir selbstständig pflegen und verwalten, suchen wir im Umkreis des neuen Zuhauses nach einer Person, die die Vorkontrolle durchführen kann.“

Diese Person wird durch uns noch einmal geschult und erhält einen von uns erstellten Fragebogen, der beim Gespräch mit den Adoptant:innen ausgefüllt wird. Diesen Bogen mit all den wichtigen Informationen geben wir im Anschluss an das Vermittlerteam weiter und besprechen ihn. Und wenn alles passt und es keine offenen Fragen mehr gibt, gibt es das Go zur Adoption.“

Was genau sind Vorkontrollen?

Julia: „Um den richtigen Hund für die richtigen Halter:innen zu finden, führen wir im Adoptionsprozess eine Vorkontrolle durch. Bei der Vorkontrolle kommt eine geschulte Person aus unserem Netzwerk in das potenzielle neue Zuhause und schaut sich an, ob alle Angaben aus der Selbstauskunft mit ihrem Eindruck übereinstimmen, die Lebensumstände für den Hund passen, welche Fragen noch offen sind und wo die Familie sich Tipps wünscht. Es ist weniger eine Kontrolle, eher ein Hausbesuch, der zum Austausch und zur Unterstützung dient.“



Teamleiterin Julia mit Samtpfote

Sind die Lebensumstände nicht schon von Anfang an bekannt?

Julia: „Die Vorkontrolle dient dazu, besonders die Risiken und möglichen Herausforderungen noch einmal realistisch zu besprechen. Ein neues Familienmitglied zu adoptieren ist aufregend; am liebsten hätte man die Fellnase schon bei sich auf dem Schoß sitzen. Doch ein Hund kann in Deutschland mit all den neuen Reizen und Eindrücken anders reagieren, als er es noch im rumänischen Tierheim getan hat. Uns ist wichtig, dass die Adoptant:innen auch auf die unangenehmen Situationen gut vorbereitet sind.“

Warum gibt es nach erfolgreicher Vermittlung noch Nachkontrollen?

Liane: „Nachhaltiger Tierschutz endet nicht mit der Vermittlung. Durch die Nachkontrollen schauen wir, wie Mensch und Tier zusammenwachsen und wie sich die Fellnasen entwickeln. Diese Hausbesuche finden sechs bis zwölf Monate nach der Adoption statt, damit das neue Familienmitglied auch genug Zeit hat, sich in Ruhe einzuleben. Wenn bei einem dieser Besuche auffällt, dass es doch noch Herausforderungen gibt, suchen wir gemeinsam mit den Adoptant:innen nach einer Lösung. Unser Team holt dann unser Beraterteam ins Boot.“ (siehe *Pfoten Magazin Ausgabe 1*, S. 20/21)

Was sind eure Highlights bei der Vor- und Nachkontrolle?

Julia: „Besonders für die Tierpfleger:innen im rumänischen Tierheim ist es schön zu hören, wie sich eine Fell-

nase in Deutschland entwickelt. Aber auch für uns ist es jedes Mal ein Erfolg, wenn wir die Fellnasen in ihrem neuen Zuhause besuchen und sehen, wie sie aufblühen und endlich ankommen.“



Teamleiterin Liane mit ihrer Fellnase Chester

Benötigt ihr noch Unterstützung im Team?

Julia: „Um deutschlandweit Vor- und Nachkontrollen durchführen zu können, greifen wir auf ein geschultes Netzwerk an Helfer:innen zurück, das immer neue Mitglieder sucht. Wer ein Herz für Tiere hat, sich freut, immer neue Fellnasen kennenzulernen und zuverlässig ist, ist bei uns genau richtig.“

Helfen Sie ehrenamtlich mit!

Lernen Sie Fellnasen in Ihrer Umgebung kennen! Um deutschlandweit regelmäßig Vor- und Nachkontrollen durchzuführen, werden bei Hunderettung Europa e.V. immer ehrenamtliche Helfer:innen gesucht.

Bewerben Sie sich einfach auf ein Ehrenamt auf: www.hunderettung-europa.de/ehrenamt-im-tierschutz

Gänsehaut-Momente: Zwischen Tier und Mensch

Ob im Homeoffice oder im Einsatz vor Ort in Rumänien: Täglich machen sich 335 Ehrenamtliche für die Schützlinge von Hunderettung Europa e.V. stark. Um die gemeinsamen Erfolge zu feiern, findet einmal im Jahr ein großes Sommerfest statt.

Im Juni 2024 reisten zahlreiche Ehrenamtliche aus ganz Deutschland an, um sich am veganen Mitbring-Buffer persönlich kennenzulernen und sich bei kühlen Getränken auszutauschen. Die Stimmung war geprägt von großer Dankbarkeit und dem gemeinsamen Ziel, noch mehr Tieren den Weg in ein sicheres Zuhause zu ebnen.

Es war inspirierend zu sehen, wie viele sich noch nie persönlich getroffen hatten und sich dennoch auf Anhieb durch die gemeinsamen Werte verstanden und verbunden fühlten. Auch eine kleine Gruppe aus dem rumänischen Team nahm teil: Delia, Tierschützerin und Tierheimgründerin, mit ihrem Team: Giulia, Cristina, Serban und Raluca.

Für unsere Gründerinnen Svenja Gruszczyk und Carina Gohmann sowie das gesamte rumänische Team, welches sich jeden Tag vor Ort einsetzt, gab es sogar Geschenke als kleine Wertschätzung für ihren unermüdlichen Einsatz. Im Rahmen dieser Begegnungen wurde neue Motivation geschaffen, die Pläne für das kommende Jahr anzugehen und umzusetzen.

Ein besonderes Highlight stellt jedes Jahr das Adoptant:innen-Treffen dar. Dort kamen zahlreiche ehemalige Schützlinge gemeinsam mit ihren neuen Familien zu einem Spaziergang mit dem rumänischen Team zusammen.

Etwa 70 Hunde und ihre neuen Familien trafen sich in Duisburg und gerade bei unserem rumänischen Team flossen einige Freudentränen beim Wiedersehen der Fellnasen. Es ist das schönste Geschenk für alle Helfer:innen, zu sehen, wie aus den einst ängstlichen und heimatlosen Hunden stolze und glückliche Familienmitglieder geworden sind. Die Geschichten über die ersten gemeinsamen Schritte im neuen Leben sorgten für Gänsehaut-Momente bei allen Beteiligten. Diese Happy Ends geben allen Ehrenamtlichen und dem rumänischen Team die Kraft, tagtäglich weiterzumachen.

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge verabschiedete sich das Team am Sonntag, fest entschlossen, sich im Sommer 2025 mit noch mehr Menschen wiederzusehen.



Aus ganz Deutschland sind die Ehrenamtler:innen angereist.

06 | Zusammenarbeit

Der Verein arbeitet von Beginn an mit der **NGO Care for Dogs Romania** und dem dazugehörigen Tierheim in der **Region Braşov** zusammen, in dem 2024 im Schnitt etwa 400 Hunde und 40 Katzen lebten.

Das Tierheim besteht aus:

- Zwingerbereich für Hunde
- Rettungszwinger/Quarantäne für neue Hunde
- Open Shelter
- Altenheim (beheizt)
- Welpenhaus
- Katzenhaus
- Büros für Mitarbeiter:innen
- Tierheimwohnung für Volontäre
- Kastrationszentrum (neu)
- Physiotherapieraum (neu)
- Spielplatz mit Sozialisierungs-Parcours (neu)

Es findet täglich ein Austausch zwischen den Hunderettung Europa und Care for Dogs Teams statt. Die aktiven Mitglieder und Ehrenamtler:innen können das Partnertierheim bei gemeinsamen Team-Reisen mehrmals im Jahr besuchen. Die rumänische Tierheimleiterin Delia Botea kam im Sommer gemeinsam mit einem Teil ihres Teams zu Besuch nach Deutschland. Hierbei wurden auch deutsche Tierheime besucht und sich mit den Tierschützer:innen dort ausgetauscht. 2024 war das Team im Tierheim Krefeld, im Hundepark Hotel Viersen und im Tierheim Coesfeld.

Außerdem bestand eine konstruktive Zusammenarbeit mit dem Verein **Rettungsanker Ruse**, der zwei Tierschützer:innen in **Bulgarien** unterstützt, die mit einem Tierheim, in dem 600 Hunde und einige Katzen leben, zusammenarbeiten. Hier wurden im Jahr 2024 Kastrationen gefördert und Hilfe bei medizinischen Notfällen geleistet. Zudem besteht weiterhin ein Austausch mit der **Tiertafel Moers**. Diese wurde finanziell bei einem medizinischen Notfall mit 1.524,84 € sowie mehrfach z.B. durch Sachspenden und gemeinsame Aufklärungsarbeit unterstützt.

Auch mit dem kanadischen Tierschutzverein **„APAC Rescue – All people for animals cuba“**, der auf **Kuba** aktiv ist, wurde sich über soziale Netzwerke ausgetauscht und durch Aufklärungsarbeit bei Urlaubern sowie Sachspendenaufrufe unterstützt. Hunderettung Europa e.V. arbeitet auch eng mit den **deutschen Tierheimen Gießen, Würzburg und Herzprung** zusammen. Die Tierheime Eckertal und Wannigsmühle sind 2024 neu hinzugekommen. Es wird gemeinsam über Tierschutz im In- und Ausland aufgeklärt, sich gegenseitig mit Vermittlungshilfen unterstützt und mit Spenden geholfen. Um die Partnerschaften neu oder weiter auszubauen, besuchten die Vorsitzenden Svenja Gruszczyk und Carina Gohmann das Tierheim Coesfeld persönlich und tauschten sich mit den Tierschützer:innen über eine mögliche Zusammenarbeit aus.

Die Vorsitzenden Svenja Gruszczyk und Carina Gohmann haben außerdem das Hunde-Parkhotel Viersen von Maximilian Roß und Stephanie Springer besucht und haben über eine mögliche Zusammenarbeit als Pflegestelle gesprochen. Bei der Rumänienreise im April, bei der auch eine Rettungsaktion stattfand, haben Svenja Gruszczyk sowie Madeleine Dosch den **englischen Partnerverein „The Pack Project“** im rumänischen Tierheim getroffen, sich zum ersten Mal live kennengelernt und sich ausgetauscht. Gemeinsam waren alle vegan essen und haben sich vernetzt. Im Juni waren Teile des Partnertierheims Gießen im Rahmen einer Rumänienreise mit vor Ort im Partnertierheim und konnten sich einen direkten Eindruck verschaffen.

Hunderettung Europa e.V. setzt sich für den Schutz von allen Tieren ein. Deswegen ist der Verein 2024 eine Partnerschaft mit dem **Lebenshof Bahama Böhki Land e.V.** (siehe S. 40/41) eingegangen und hat diesen mit einer einmaligen Spende in Höhe von 4.000 € unterstützt. Damit wurde der Zaun für ein Hühnergehege gebaut. Der Verein hat außerdem eine monatliche Patenschaft für Paten-Huhn Henriette übernommen (80 € pro Monat seit September 2024). Außerdem unterstützt Hunderettung Europa e.V. seit 2024 den Verein **Stadttauben München e.V.** Die Spende betrug 1.610 €. Der junge Verein betreibt nachhaltigen Tierschutz von Tauben, vor allem durch den Eiertausch. Beim Eiertausch werden die echten Eier im Nest vorsichtig durch Attrappen (z.B. aus Gips oder Plastik) ersetzt. Dadurch wird die Population der Stadttauben reduziert, ohne die Tiere zu töten.



Tierheim Herzprung: Ein Zufluchtsort für ängstliche und vergessene Tierseelen

Das Tierheim Herzprung in Brandenburg ist mehr als ein Zufluchtsort für Abgabetierr – es ist ein Ort der (Tier-) Liebe und Fürsorge, der seit über 20 Jahren von Familie Berthold betreut wird. Im Jahr 2003 von Andrea Berthold gegründet, ist das Tierheim ein engagierter Familienbetrieb mit vier festangestellten Familienmitgliedern plus ehrenamtlichen Helfer:innen. Täglich kümmern sie sich um 40–50 Hunde, dazu kommen noch etwa 10 Katzen sowie verschiedene Kleintiere.

Tierheim und Gnadenhof

Die Fellnasen leben gemeinsam auf einem Grundstück mit der Familie. „Unsere Vierbeiner sind nie alleine“, erklärt Tamara Berthold, Tierpflegerin und Tochter von Gründerin Andrea, „Es gibt keine festen Arbeitszeiten. Wir beschäftigen uns auch in unserer Freizeit mit den Tieren und arbeiten mit unseren Schützlingen an ihren Schwächen und Ängsten“. Zum Tierheim gehört zudem ein eigener Gnadenhof, auf dem nicht nur Hunde mit besonderen Bedürfnissen, sondern auch Freigängerkatzen, Pferde und Ponys, eine kleine Schafherde, Meer-schweinchen und eine Senioren-Geflügelgruppe leben.



Tamara Berthold, Tierpflegerin und Tochter von Tierheim-Gründerin Andrea



Tierheimleitung und Gründerin Andrea Berthold

„Schwere Fälle“ = einzigartige Liebenswürdigkeit

Genau diese Liebe für „besondere“ Fellnasen macht das Tierheim Herzprung aus. Egal ob Hunde mit Handicap, kranke, verletzte, alte, Angst- oder Panik-Hunde – das Team betreut alle mit viel Herzblut, pflegt die Tiere wieder gesund und arbeitet mit ihnen.

„Diese Fellnasen haben einen ganz besonderen Charme, eine einzigartige Liebenswürdigkeit, und haben es genauso verdient, ein neues Zuhause zu finden.“

Tamara

Auch der Auslandstierschutz in Rumänien ist seit Jahren ein fester Bestandteil ihrer Arbeit. Dafür kooperieren sie mit Hunderettung Europa e.V. und nehmen (wenn sie Kapazitäten haben) Hunde aus dem rumänischen Partnertierheim auf.



Betty hat mithilfe von Tierheim Herzprung schnell ihr Für-immer-Zuhause gefunden

Nachhaltiger Tierschutz: Was beide Seiten vereint

Die nachhaltige Einstellung zum Thema Tierschutz ist einer der Gründe, warum sich das Tierheim Herzprung für eine Zusammenarbeit mit Hunderettung Europa e.V. entschieden hat. „Was wir auch toll finden, ist die Menge an Infos, die wir zu jedem Schützling von unserem Partnerverein erhalten“, so Tamara, „Sei es Herkunft, Krankheiten, gesundheitliche Probleme, detaillierte Charaktereigenschaften oder wie sich die Fellnase im Tierheim entwickelt – wir werden mit regelmäßigen Updates versorgt und können unsere neuen Schützlinge schon vorab gut kennenlernen.“ Natürlich ist auch das Tierheim Herzprung auf externe Unterstützung angewiesen. So sagt Tamara:

„Wir freuen uns immer über Hilfe. Sei es in Form von ehrenamtlicher Arbeit, (Sach-)Spenden oder Patenschaften. Für die kalte Jahreszeit brauchen wir zum Beispiel ganz dringend Heizöl und suchen dafür nach Spenden, damit unsere Schützlinge im Winter nicht frieren müssen.“

Jetzt Partnertierheim werden:

Wenn Sie selbst im Tierschutz aktiv sind oder jemanden kennen, der in einem Tierheim oder einer Tierschutzorganisation arbeitet, und mit Hunderettung Europa e.V. zusammenarbeiten möchten, melden Sie sich gerne unter: info@hunderettungeuropa.de.

Weitere Informationen finden Sie auf: www.hunderettung-europa.de





Lebenshöfe: Wo Tierleid endet und Leben beginnt

Verschlafen schlägt das Schwein Dobby seine Augen auf und schaut in das vertraute Gesicht seines Menschen. Er spürt die sanfte Hand, die sein Fell streicht und die liebevolle Stimme, die seinen Namen sagt. In der Küche wartet schon sein köstliches Futter auf ihn. Er fühlt sich in seinem sicheren Zuhause wohl und geborgen.

Auch Sally schlägt verschlafen die Augen auf. Sie will sich strecken, doch die Gitterstäbe haben sich tief in ihre Muskeln gedrückt – ihre kleinen Beinchen schmerzen. Umgeben von Kälte und Gitterstäben vermisst sie die Wärme ihrer Mama. Sally ist ein Ferkel in der Massentierhaltung. Statt neuen Freunden und grünen Wiesen wartet auf Sally hier nur ihr Tod.

Während wir Hunde und Katzen als unsere Freunde und Familienmitglieder ansehen, werden andere Tiere wie Schweine, Kühe oder Hühner als „Nutztiere“ bezeichnet und in der Tierindustrie ausgebeutet und getötet.

Diesen von uns Menschen generierten Unterschied zwischen Tieren und „Nutztieren“ nennt man Speziesismus. Dabei sind Schweine sogar schlauer als Hunde.

Speziesismus

Speziesismus ist die moralische Diskriminierung von Tieren aufgrund ihrer Artzugehörigkeit. Dies verletzt das Recht der Tiere, zu leben und ihre Bedürfnisse zu befriedigen.

Von ihrer Sozialkompetenz sind sie mit einem dreijährigen Kind vergleichbar und in der Lage, Rätsel wie Puzzle zu lösen. Kühe, die beste Freund:innen haben, weinen, wenn sie von diesen oder ihren Kälbchen getrennt werden. Und während ein Huhn in der freien Natur gerade mal 10–15 Eier pro Jahr legt, muss es in der Massentierhaltung das 30-Fache produzieren. Denn ein Käfighuhn kommt im Schnitt auf 310 gelegte Eier pro Jahr.

Alle Tiere sollten ein gleiches Recht auf ein würdevolles und unversehrtes Leben haben. Heutzutage ist der Mensch nicht mehr auf tierische Produkte angewiesen. In fast allen Geschäften gibt es eine große Auswahl an tollen Alternativen, die ganz ohne tierisches Leid auskommen.



Mia und Dennis Böhk sind die Gründer:innen des Lebenshofes Bahama Böhki Land e.V. – hier leben allerei Tiere, die aus prekären Situationen gerettet werden.

Sally hatte Glück. Gemeinsam mit ihren Freunden Dylan, Jette und Eddie wälzt sie sich heute in ihrer eigenen Schlammgrube. „Finger weg von unserem Speck!“ steht in schwarzer Schrift groß auf einem Holzschild, das neben der Schlammgrube steht. Sie wurde aus der Massentierhaltung gerettet und hat in Bahama Böhki Land ihr friedliches Für-immer-Zuhause gefunden.

Zum Glück gibt es Menschen, die sich für die Rettung und den Schutz dieser Tiere einsetzen und ihnen einen Ort bieten, an dem sie in Frieden leben können: Lebenshöfe. Hier werden die Tiere nicht als Mittel zum Zweck gesehen, sondern als Individuen mit eigenen Bedürfnissen, Interessen und Persönlichkeiten. Sie dürfen ihren natürlichen Verhaltensweisen nachgehen, soziale Beziehungen aufbauen und werden medizinisch versorgt – also genau so, wie unsere geliebten Hunde und Katzen bei uns zu Hause.



Paten-Huhn Henriette

Lebenshöfe bieten auch Menschen die Möglichkeit, eine andere Beziehung zu (Nutz-) Tieren aufzubauen, die auf Respekt, Empathie und Verantwortung beruht. Sie zeigen, dass Tiere keine Objekte sind, die wir nach Belieben nutzen können, sondern fühlende Lebewesen, die unsere Achtung und unseren Schutz verdienen.

„Wenn man nie Kontakt mit einem Schwein hatte, nie gesehen hat, wie es sich ausdrückt, mit anderen Schweinen kommuniziert und umgeht – dann fehlt da einfach die Verbindung zu dem Tier. Aber wenn man sich mit ihm beschäftigt, kriegt man eine Beziehung zu ihm. Dann ist es wie mit einem Hund“, sagt Mia Böhk.

„Wir hatten schon Familien mit Kindern hier, die sich unsere tierischen Freunde vor Ort angeguckt und mit ihnen gekuschelt haben. Nach dem Besuch sind dann einige der Kinder auf eine pflanzliche Ernährung umgestiegen.“



Glückliche Schweine in ihrem Stall

„Wir wollen ein Safe Space für Tiere sein. Aber vor allem wollen wir aufklären“, erklärt Mia Böhk. Sie und ihr Mann Dennis Böhk sind die Gründer:innen von Bahama Böhki Land. „Aktuell machen wir das schon auf den sozialen Medien, bald wollen wir dann auch Vorträge in Kindergärten und Schulen halten. So können wir eine Begegnungsstätte sein, denn bei uns kann man die Tiere ganz anders kennenlernen“, ergänzt Dennis.

Während Hunde in der Tötungsstation bei uns Entsetzen und Mitgefühl auslösen, werden Tiere in der Massentierhaltung leider immer noch als „normal“ angesehen.

Doch Tierschutz hört nicht bei Haustieren auf. Daher freut sich Hunderettung Europa e.V. sehr, mit Bahama Böhki Land ein tolles Projekt zu unterstützen. Denn jedes Tier ist ein schützenswertes Lebewesen.



Winter in Rumänien: Leben oder Tod?

Belle zittert bitterlich. Die Hündin verliert mehr und mehr Fell und an einigen Stellen ist ihre Haut bereits nackt und entzündet. Belle ist eine ausgemergelte Straßenhündin, die – wie viele Straßenhunde – an einer Hautkrankheit leidet. Eisige Winde fegen durch die Städte und Dörfer und wie jeden Tag steht Belle am Straßenrand und sucht im Müll nach Essensresten. Plötzlich zuckt sie zusammen: War das etwa gerade Schnee auf ihrer Haut? Sie schaut vorsichtig in den Himmel. Langsam fallen Schneeflocken auf ihr Gesicht. Was jetzt kommt, wird für Belle die härteste Zeit des Jahres mit bis zu minus 20 Grad und hohem Schnee. Sie zittert nun noch mehr vor Angst und Kälte, sodass sogar ihre dünnen Beinchen beben, weil sie nicht weiß, ob sie diesen Winter überleben wird...

Ein Kampf gegen die Kälte

Millionen Hunde leben in Rumänien – wie Belle – auf der Straße. In Wahrheit haben sie keine Namen, kein Zuhause und niemand würde sie vermissen, wenn sie morgen einfach nicht mehr da wären. Futter bekommen sie aus Mülltonnen, Schlafplätze sind alte Bauruinen, aus denen sie verjagt werden. All das ist ihr Alltag und sobald der erste Schnee fällt, wird jeder Tag ein noch härterer Überlebenskampf.

Das Hunderettung-Europa-Tierheim-Team in Rumänien kämpft darum, so viele Notfellchen wie möglich von der Straße und aus Tötungsstationen zu retten. Auch Belle hat hier Zuflucht gefunden. Zwar geht es ihr im Tierheim besser als auf der Straße, aber ihr Überleben ist auch hier nicht sicher, denn das Futter ist knapp.

„Um das Leben der Hunde und Katzen im Tierheim und auf der Straße zu retten, starten wir eine große Winter-Spendenaktion, bei der wir so viel Futter wie möglich sammeln. Die Spender:innen können online aus 3 digitalen Futterpaketen wählen. Das Futter wird dann direkt vor Ort gekauft und sofort ins Tierheim gebracht. Das ist der schnellste und günstigste Weg“, erklärt Svenja Gruszczyk, 1. Vorsitzende von Hunderettung Europa e.V.

„Würden wir hier in Deutschland erstmal Futter sammeln, müssten wir warten, bis wir genug zusammen haben, damit ein LKW voll ist. Hinzu kämen dann noch sehr hohe Versand- bzw. Logistikkosten. Wenn man noch nie vor Ort in Rumänien war, kann man sich das Ausmaß kaum vorstellen. Das Leid ist groß. Es zählt jeder Cent und schon ein Tag Verzögerung kann über Leben und Tod entscheiden.“



Belle kämpfte um ihr Überleben in der Kälte.

Futter, das Leben rettet

Ob Spezialfutter für Welpen, eine Monats- oder eine Wochenration – jede Hilfe kommt genau da an, wo sie am meisten gebraucht wird. Als Besonderheit zur Weihnachtszeit ist es außerdem möglich, die Spenden im Namen eines anderen zu tätigen und mit einer Urkunde zu verschenken.

2024 versorgte Hunderettung Europa e.V. in ihrem Partnertierheim in Rumänien über 400 Hunde und 40 Katzen, darunter circa 100 Hunde im Altenheim und 50–100 Welpen, teils ohne Mutter. Doch das ist nur die Spitze des Eisbergs. Viele weitere Tiere werden vom Team an sicheren Futterstellen auf der Straße, bei privaten Tierschützer:innen oder bei Menschen versorgt, die nicht in der Lage sind, ihre eigenen Hunde allein ausreichend zu ernähren.

Hofhunde und Tötungsstationen

Die Versorgung der Fellnasen ist nur ein Teil der Vereinsarbeit von Hunderettung Europa e.V. Der 2018 gegründete, in Deutschland eingetragene, gemeinnützige Tierschutzverein arbeitet mit 335 Ehrenamtler:innen in Deutschland und 40 Tierpfleger:innen in Rumänien an einem gemeinsamen, großen Ziel: nachhaltig etwas im Tierschutz verändern, denn die Situation für Hunde und Katzen ist hier dramatisch.

Diese Tiere und Lebensmittel sichern den Menschen das Überleben. Darum befinden sich auf jedem Hof zwischen 15 bis 30 Katzen, die Mäuse und Ratten fernhalten, sowie vier bis sechs Hofhunde, die das Grundstück nachts vor Bären, anderen wilden Tieren und Dieben schützen. Tagsüber laufen die Hunde frei durch die Nachbarschaft.



Der Winter im Tierheim in Rumänien



Das Tierheim in Rumänien im Überblick

Ein Großteil der Bevölkerung lebt ländlich auf kleinen Selbstversorger-Höfen ohne Strom und fließend Wasser. Dort werden Obst und Gemüse angebaut, ein paar Hasen und Hühner gehalten und geschlachtet, eventuell auch mal ein Schwein oder einige Schafe.

Doch die Menschen haben nicht die finanziellen Mittel, um die Tiere medizinisch zu versorgen, geschweige denn sie zu kastrieren. Und so vermehren sie sich unkontrolliert. Wenn es zu viele werden, werden die Katzenbabys ertränkt und die Welpen ausgesetzt. Die meisten Straßenhunde in Rumänien sind eigentlich (ehemalige) Hofhunde, die in Rudeln herumstreunen. Gerade in wohlhabenden Wohngebieten sowie in der Nähe von Kindergärten und Schulen werden sie nicht gerne gesehen.

Um die Anzahl der Straßenhunde zu reduzieren, hat die Regierung das Töten dieser Hunde erlaubt. Darum gibt es über 130 Tötungsstationen im ganzen Land, die Hundefänger damit beauftragen, vermeintlich besitzerlose Hunde auf der Straße einzufangen und nach Ablauf einer Frist zu töten. Dieses Töten ist nicht nur grausam – Statistiken zeigen außerdem, dass die Anzahl der Straßenhunde in den letzten zehn Jahren gar nicht gesunken ist.

Retten, vermitteln, kastrieren, aufklären

Hunderettung Europa e.V. rettet Hunde und Katzen von der Straße und aus Tötungsstationen, wann immer Platz im Tierheim ist und genug gespendet wird, um die Tiere zu versorgen. Um das Leid der Tiere auf den Straßen nachhaltig zu beenden, muss die generelle Anzahl der Tiere reduziert werden. Das geht nur mit Kastrationen. Darum starten die Tierschützer:innen monatlich groß angelegte Kastrationsaktionen, bei denen Straßen- und Hoftiere kastriert werden: etwa 800 bis 1000 Hunde und Katzen pro Monat.



Tierschutzunterricht in Rumänien

Meist reagiert ein Großteil der Bevölkerung anfangs skeptisch auf die Arbeit der Tierschützer:innen. Darum ist es wichtig, den Menschen mit Verständnis und Offenheit zu begegnen. Das Team spricht mit den Menschen vor Ort, organisiert, wann immer es möglich ist, auch humanitäre Hilfe und betreibt Aufklärungsunterricht in Schulen. Um den Teufelskreis langfristig zu durchbrechen, wird auch auf politischer Ebene Aufklärungsarbeit betrieben.

Adoptieren statt kaufen

Doch bis es keine Straßenhunde mehr gibt, kämpfen die rumänische Tierschützerin Delia Botea und ihr Team um jedes Leben. Dabei zählt jeder freie Platz im Tierheim. „Immer dann, wenn ein Vierbeiner in sein Zuhause reist, haben wir Platz für ein neues Tier in Not“, erklärt Delia, Leiterin des Partner-Tierheims von Hunderettung Europa e.V.

Um das zu gewährleisten, vermittelt Hunderettung Europa e.V. Hunde und Katzen in liebevolle Hände – sei es durch direkte Adoptionen oder über Pflegestellen. Ob aktive Familien, Ersthundebesitzer:innen, Senior:innen oder junge Paare – bei 400 Hunden können alle ihren Seelenhund finden.

400 hungrige Mägen:

200 kg Futter am Tag

„Ganz realistisch: wir schaffen es nicht, alle Notfellchen vor dem eisigen Winter zu vermitteln oder auf Pflegestellen unterzubringen. Deshalb müssen wir sicherstellen, dass die Tiere, die diesen Winter im Tierheim bleiben, überleben – damit sie hoffentlich 2025 ihr Zuhause für immer finden“, so Svenja Gruszczyka.

Um die 400 Hunde im Tierheim zu versorgen, werden täglich über 200 kg an Futter benötigt. Doch die Mittel sind knapp, und ohne Spenden kann diese lebenswichtige Versorgung nicht aufrechterhalten werden. Je weniger Futter gespendet wird, desto kleiner sind die Portionen. „Es ist schwer zu ertragen, wenn wir die Hunde füttern und sie nach wenigen Sekunden traurig auf den schon wieder leeren Napf blicken und ihre Mägen noch immer knurren“, berichtet Tierschützerin Delia. „Gerade jetzt müssten sie mehr essen als im Sommer. Sie brauchen für ihr Immunsystem genug Futter, um gegen die Kälte anzukämpfen. Gerade die alten, kranken und kleinen Welpen schaffen es sonst nicht.“

ADOPT
DON'T SHOP!

Ein Zufluchtsort am Limit

Das Tierheim befindet sich in Braşov in der Nähe eines Ski-gebiets, mitten auf einem Feld. Nur die älteren und besonders schwachen Tiere sind im "Altenheim" – einem kleinen, beheizten Gebäude. Der Großteil der Hunde verbringt die kalten Wintertage draußen in isolierten Hundehütten, die mit Stroh ausgestattet sind. Zwar sind die Zwinger überdacht, jedoch schneit, stürmt und regnet es frontal oder von den Seiten oft herein. Es ist lediglich ein Unterschlupf. Für mehr reichen die Spenden nicht. Umso wichtiger ist es, den Hunden regelmäßig genug Futter zu geben, das ihre Reserven auffüllt, um die Kälte und damit einhergehende Krankheiten wie Husten, Schnupfen oder Lungenentzündungen zu überstehen.



Rettung im Winter in Rumänien

Kein Vergleich zu Deutschland

Während die Tierheime in Deutschland beheizte Räume haben, teils sogar mit Fußbodenheizung und die Näpfe immer gefüllt sind, leben die Hunde im rumänischen Winter auf kaltem, nassem Beton. Ihr Futter ist eiskalt, die Wassereimer gefrieren, und der eisige Wind verschärft die Situation. Kot und Urin frieren am Boden fest. Die Arbeit der Tierpfleger:innen ist nicht nur emotional sehr belastend, bei minus 20 Grad und eisigem Wind ist sie auch körperlich extrem hart.

„Jeden Morgen müssen wir 100 Wassereimer mit Schaufeln und Hacken von Eis befreien, um den Hunden neues Wasser zu geben. Danach reinigen wir die Zwinger, befreien sie so gut es geht von Schnee und statten die Hütten mit frischem Stroh aus.“, erklärt Teamleiter Alexandru State. „Manchmal sind die Hunde selbst voller Schnee und Eis. Gerade die dünnen, kranken Hunde mit wenig Fell können nachts erfrieren. Wir bangen jeden Tag darum, dass alle überleben. Wenn wir genug Futter hätten, wäre das eine große Sorge weniger. Ich hoffe sehr, dass genug Menschen an unsere Arbeit und diese Fellnasen glauben.“

Füllen Sie ihre Näpfe

Darum hat die Winter-Spendenaktion das Ziel, dass diesen Winter keine Fellnase im Tierheim hungert. Svenja Gruszczyka sagt: „Je nach Portemonnaie kann man als Tierfreund:in für 10 €, 30 € oder 80 € einmalig oder monatlich ein Futterpaket spenden und einer oder mehreren Fellnasen das Leben retten. Futter spendet man ganz einfach online über die Internetseite.“

Damit alle Vierbeiner satt werden, müssen in der Winterzeit von November bis Februar insgesamt 48.000 Näpfe gefüllt werden. Für 10 € kann man 7 Näpfe füllen und einen erwachsenen Hund eine ganze Woche satt machen. Wer besonders Welpen ins Herz geschlossen hat, kann diesen online ein Paket mit Milch, Futter und Vitaminen packen. Das brauchen die Kleinen besonders, denn die meisten von ihnen haben keine Mutter mehr.

Neben den Kleinsten brauchen besonders Hunde-Omis und -Opis Hilfe. Oft haben sie ihr Leben lang auf einem Hof gelebt, ihren Familien treu zur Seite gestanden und als sie alt und kränklich wurden, wurden sie ausgesetzt. Nachdem sie auf der Straße gelitten haben und oft schwer misshandelt wurden, sollen sie eine zweite Chance bekommen.

Tierfreundliche Firmen gesucht

Spenden sind steuerlich absetzbar und besonders bei Unternehmen, egal ob klein oder groß, gerade in der Weihnachtszeit sehr beliebt. Vielleicht kennen Sie ein tierfreundliches Unternehmen oder möchten ihre:n Chef:in auf die Tier-schutzarbeit von Hunderettung Europa hinweisen?



Verschneite Zwinger im Tierheim

Generell hilft es sehr, wenn Sie anderen Menschen von der Not in Rumänien erzählen, die Spendenaktion auf sozialen Netzwerken teilen und das Magazin und Flyer vom Verein verteilen und auslegen. Denn je mehr Menschen davon erfahren, desto mehr Leben werden gerettet. „Sollten mehr Futterpakete gespendet werden, als wir für den Winter brauchen, können wir damit Straßenhunde an sicheren Futterstellen sowie private Tierschützer:innen und bedürftige Tierbesitzer:innen unterstützen und noch mehr Fellnasen retten.“

Verschenken Sie Tierliebe

Es darf kein Napf leer bleiben, denn es geht um Leben und Tod! Werden Sie Lebensretter:in. Spenden Sie jetzt Futter und füllen Sie damit die Näpfe dieser Tiere in Not. Nur wenn sie diesen eisigen Winter überleben, haben sie die Chance auf ein Zuhause, eine eigene Familie und ein besseres Leben. Doch dafür brauchen sie Ihre Hilfe!

Auf www.hunderettung-europa.de/futterpatenschaft können neben der einmaligen Hilfe durch Futterpakete auch monatliche Futterpatenschaften für einen Hund oder eine Katze übernommen werden. Sowohl die einmaligen als auch die monatlichen Spenden eignen sich als Geschenk zu Weihnachten oder zu anderen Anlässen im Namen einer anderen Person.

Jede:r Spender:in erhält eine Urkunde, die im Anschluss ausgedruckt und verschenkt werden kann. So lässt sich Tierliebe weitergeben, und gleichzeitig wird den Hunden in Rumänien geholfen, die ohne diese Unterstützung den Winter wahrscheinlich nicht überleben.

Sie wollen, dass kein Hund friert?

Spenden Sie jetzt Wärme und füllen Sie die Näpfe der Tiere in Not. Nur wenn die Fellnasen den eisigen Winter überleben, haben sie die Chance auf ein Zuhause, eine eigene Familie, ein besseres Leben. Sie können die Fellnasen mit einer Futterpatenschaft unterstützen.

Website:

www.hunderettung-europa.de/futterpatenschaft

Spendenkonto

Tierschutzverein Hunderettung Europa e.V.

IBAN: DE59 3546 1106 7617 2560 15

BIC: GENODED1NRH

Paypal: spenden@hunderettungeuropa.de

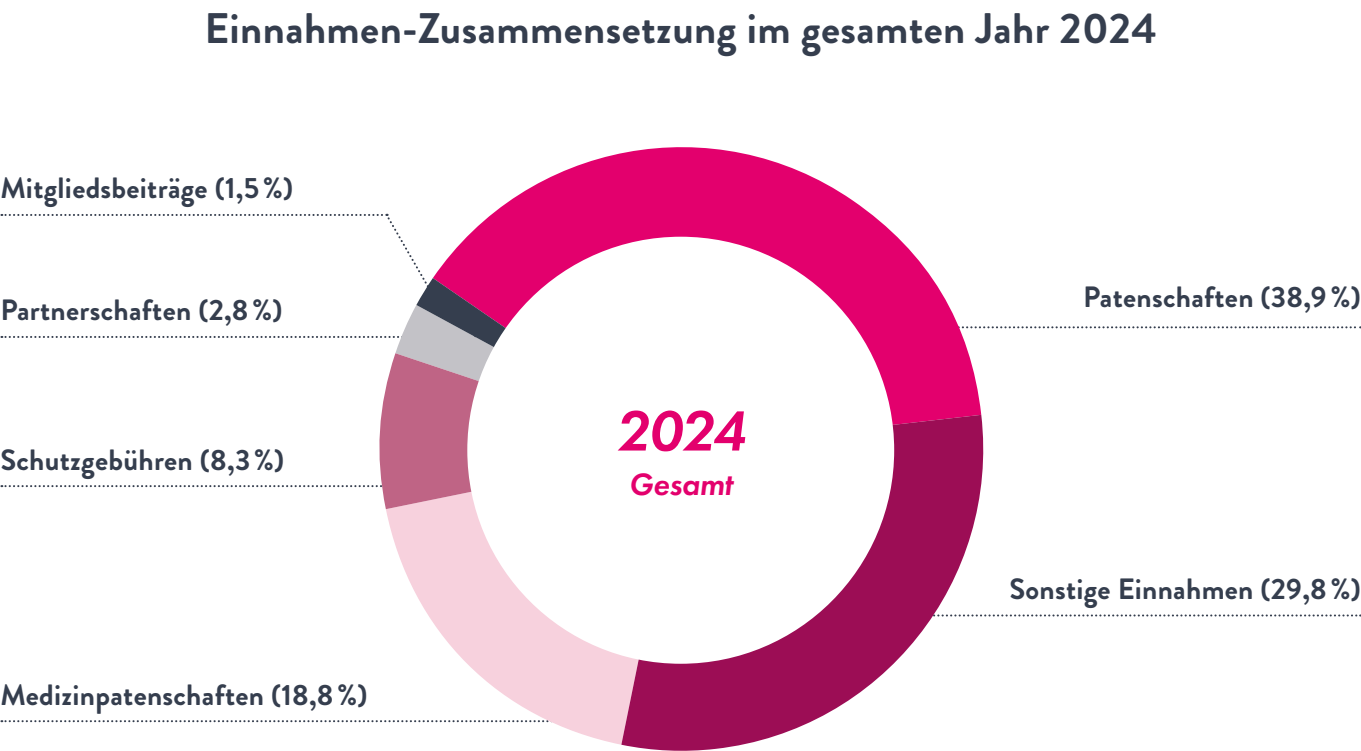


„Ich hoffe sehr, dass genug Menschen an unsere Arbeit und diese Fellnasen glauben.“

State, stellvertretender Tierheimleiter

07 | Finanzierung

Hunderettung Europa e.V. weist eine solide, schuldenfreie Bilanz auf und agiert unabhängig von öffentlichen Fördermitteln. Bei der Finanzierungsstrategie stehen Tierpatenschaften klar im Fokus, da diese beliebter bei unseren Unterstützenden sind als klassische Mitgliedsbeiträge.



Einnahmen 2024		Vergleich zu 2023
Patenschaften	1.047.281,39 €	475.184,72 €
Medizinpatenschaften	505.166,57 €	368.611,83 €
Mitgliedsbeiträge	39.367,24 €	31.696,00 €
Schutzgebühren	223.210,20 €	214.151,00 €
Sonstige Spenden (vor allem Einmalspenden)	877.220,69 €	467.945,95 €
Gesamt	2.692.246,09 €	1.557.589,50 €

Fundraising

Gemeinnützige, in Deutschland eingetragene Vereine, wie Hunderettung Europa e.V., engagieren sich für das Gemeinwohl, arbeiten mit einem großen ehrenamtlichen Team und ohne wirtschaftlichen Gewinn. Da es keinerlei staatliche Unterstützung gibt, ist der Verein auf finanzielle Mittel von tierlieben Menschen angewiesen.

01

Unternehmen
Das Unterteam „Unternehmen“ knüpft Kontakte zu Firmen, die gesellschaftliche Verantwortung übernehmen wollen. Es geht darum, Kooperationen anzustoßen – zum Beispiel in Form von Firmenspenden, Produktpartnerschaften, Spendenaktionen oder Mitarbeiter:innen-Engagement.

02

Stiftungen & Fördergelder
Dieses Unterteam ist auf die Recherche und Antragstellung bei gemeinnützigen Stiftungen und Fördertöpfen spezialisiert. Hier geht es darum, gezielt Mittel für Projekte wie Kastrationsaktionen, Bildungsarbeit oder den Ausbau der Infrastruktur in den Partnertierheimen zu sichern.

03

Erbschaften
Das Team für Erbschaftsfundraising beschäftigt sich mit einem sehr sensiblen, aber wichtigen Thema: Wie kann man Tiere über das eigene Leben hinaus unterstützen? Hier geht es darum, über Testamentsspenden aufzuklären, Vertrauen aufzubauen und mit Notar:innen in Kontakt zu treten.

04

Gerichte
In Zusammenarbeit mit Strafgerichten wirbt dieses Unterteam um sogenannte Geldauflagen – also Zuweisungen aus Bußgeldverfahren, bei denen Richter:innen oder Staatsanwaltschaften entscheiden, an welche gemeinnützige Organisation eine Zahlung gehen soll.

05

Presse
Ein starker Auftritt in der Öffentlichkeit hilft nicht nur beim Fundraising, sondern auch beim Bekanntmachen der Tierschutzarbeit. Das Pressteam arbeitet an der strategischen Außendarstellung: durch redaktionelle Beiträge, Medienkontakte und gezielte Pressearbeit rund um Kampagnen oder Spendenaktionen.

Ungefähr ein Drittel der Spenden an Hunderettung Europa e.V. sind **Einmalspenden**. Um **langfristig planen** und **größere Projekte** umsetzen zu können, braucht der Verein jedoch verlässliche **Großspenden**. Deshalb wurde bereits 2023 ein **Fundraising-Team** gegründet, das in den Bereichen Unternehmen, Stiftungen & Fördergelder, Erbschaften, Gerichte und Presse aktiv ist – mit dem Ziel, eine stabile **Finanzbasis** zu schaffen. Dieses Team war 2024 erfolgreich im Einsatz und konnte mehrere Großspenden sichern.

08 | Ausgaben & Kosten 2024

Der Verein konnte im Vergleich zum Vorjahr weiter wachsen. Durch die gesteigerte Reichweite in den sozialen Medien, die verstärkte TV-Präsenz sowie den Ausbau neuer Kommunikationswege – wie etwa dem „Pfoten Magazin“ – ist es uns gelungen, deutlich mehr Unterstützer:innen zu gewinnen. Ein besonderes Highlight waren die fünf im Jahr 2024 realisierten Rettungsaktionen: Sie lösten eine große Welle der Hilfsbereitschaft aus und führten zu zahlreichen neuen Patenschaften sowie wichtigen Einzelspenden. Dank dieser positiven Entwicklung wurden folgende Investitionen getätigt:

Besondere Ausgaben 2024	
Ausstattung Altenheim	18.400,00 €
Ausstattung Kastrationsklinik	11.500,00 €
Landkauf in Rumänien, angrenzend an das Tierheimgelände	25.000,00 €
Kauf Sicherheitsgeschirre	10.606,99 €
Futter- und andere Ausstattungskosten zur Versorgung der Tiere	279.399,86 €
Werbekosten (Druck von Pfoten Magazinen und Spenderbriefen)	24.323,53 €
Spenden an andere Vereine (Stadttauben München e.V., Moerser Tiertafel e.V. und Bahama Böhki Land)	7.134,84 €
Gesamt	376.365,22 €

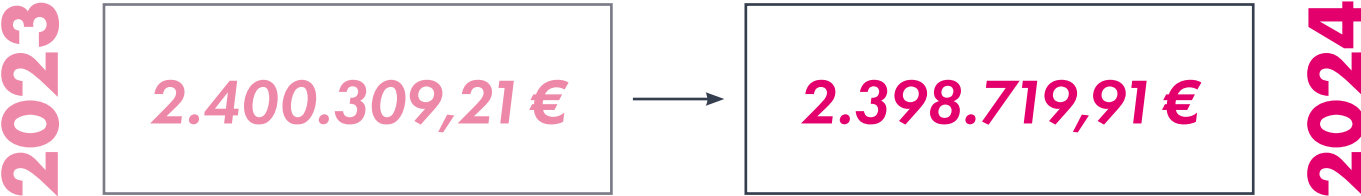
Vergleich zu 2023: Besondere Ausgaben i. H. v. 340.234,91 €
In 2023 außerdem Kosten für Baumaßnahmen i. H. v. 318.140,00 €
(2024 keine Baußnahmen)

Kosten für Kastrationen 2024		Vergleich zu 2023
Rumänien	354.692,29 €	224.578,72 €
Bulgarien	11.416,00 €	10.717,00 €
Gesamt	366.108,29 €	235.295,72 €

Kosten für Medizinische Versorgung 2024		Vergleich zu 2023
Tierarztkosten in Rumänien	377.312,88 €	403.389,51 €
Tierarztkosten in Bulgarien	1.750,00 €	6.425,00 €
Tierarztkosten in Deutschland	92.401,92 €	60.289,16 €
Gesamt	471.464,80 €	470.103,67 €

Sonstige Kosten 2024		Vergleich zu 2023
(Tierheimbetrieb in Rumänien inklusive Personal, Personal in Deutschland, Gebühren, Werbemittel)	1.184.781,60 €	1.036.534,91 €
Gesamt	1.184.781,60 €	1.036.534,91 €

Gesamtkosten 2024	2.398.719,91 €	2.400.309,21 €
-------------------	----------------	----------------



Ausgaben & Kosten im Detail

Ein Herz für Senioren: Unser Altenheim

Bei Hunderettung Europa e.V. lassen wir niemanden zurück. In unserem eigens errichteten, beheizten Altenheim dürfen ältere Hunde ihren Lebensabend in Geborgenheit verbringen. Damit es die Senioren auch 2024 gemütlich und sicher haben, sind wichtige Investitionen in die Elektrik, Sanitäranlagen und die Heizung mit Pellets geflossen. Zudem stellen wir durch hochwertige medizinische Ausrüstung und Spezialfutter eine optimale Versorgung sicher.

Das Kastrationszentrum

Um den Teufelskreis der unkontrollierten Vermehrung endlich zu durchbrechen, haben wir auf 230 m² ein modernes Kastrationszentrum geschaffen. Mit vier OP-Plätzen, eigenem Labor und Behandlungsräumen ist eine erstklassige medizinische Versorgung direkt vor Ort garantiert. Unter der Leitung unserer Tierärztin Raluca Pacurar und eines externen Kollegen führen wir hier nicht nur Kastrationen, sondern auch lebensnotwendige Operationen und Blutanalysen durch. Dank neuester Technik – wie einem eigenen Inkubator, Blutanalysegeräten und speziellen Aufwachboxen – bieten wir unseren Schützlingen die bestmögliche Chance auf ein gesundes Leben.

Tierarztkosten

Die Versorgung von rund 400 Hunden und 40 Katzen im rumänischen Tierheim ist eine gewaltige Aufgabe. Viele unserer Schützlinge stammen von der Straße oder aus Tötungsstationen und befinden sich in einem kritischen Zustand: Hautkrankheiten, Parasiten, schwere Wunden, alte Brüche oder gar Schussverletzungen gehören zum traurigen Alltag. Unser Medical-Team und externe Tierärzte kämpfen täglich dafür, diese Tiere wieder aufzupäppeln. Neben der Erstversorgung sowie Impfungen und Kastrationen vor Ort übernehmen wir auch komplizierte Operationen in Fachkliniken.

Verantwortung über die Grenze hinaus

Unsere Hilfe endet nicht an der Tierheimtür. Hunderettung Europa e.V. ermöglicht auch alten und Tieren mit Handicap ein würdevolles Leben auf sogenannten

„Gnadenplätzen“. Damit diese Tiere eine Chance auf Vermittlung haben, übernimmt der Verein nach Absprache auch die anfallenden Tierarztkosten in Deutschland. Zusätzlich leisten wir finanzielle Soforthilfe bei medizinischen Notfällen in Bulgarien, um auch dort den Ärmsten der Armen zur Seite zu stehen.

Sicherheitsgeschirre

Um die Sicherheit der Tiere beim Training und während der Vermittlungsphase zu garantieren, setzt der Verein konsequent auf zertifizierte Sicherheitsgeschirre. Diese Spezialanfertigungen werden von einem deutschen Händler produziert und nach Rumänien exportiert. Sie sind essenziell, um das Entlaufen der oft noch unsicheren Hunde zu verhindern.

Gesamtkosten

Die Gesamtausgaben für das Geschäftsjahr **2024** beliefen sich auf **2.398.719,91 €** (Vorjahr: ca. 2,4 Mio. €). Die Kosten blieben somit stabil, wobei sich die Investitionsschwerpunkte verschoben: Nach der Fertigstellung baulicher Großprojekte (Altenheim/Kastrationszentrum) im Jahr 2023 lag das Hauptaugenmerk 2024 auf der Intensivierung des Kastrationsprogramms. Neben dem Tierheimbetrieb in Rumänien sind auch Kosten für unsere Tierschutzarbeit in Deutschland angefallen. Hierzu gehören neben den Tierarztkosten Personalkosten, Kosten für Werbemittel (wie bspw. Pfoten Magazin), Bürobedarf, Gebühren etc.

Jahresergebnis

Das Jahr **2024** konnten wir mit einem **Überschuss von 265.472,45 €** im ideellen Bereich abschließen. Dieser Betrag entspricht ungefähr den durchschnittlichen monatlichen Kosten, die der Verein decken muss. Der sonstige Zweckbetrieb konnte einen **Überschuss von 28.053,73 €** erzielen. Insgesamt lagen die Einnahmen und Ausgaben in der gleichen Größenordnung.

09 | Sonstiges



Freiwilligenprogramm

Das Freiwilligenprogramm lief auch im Jahr 2024 weiter. So waren dauerhaft 2-6 ehrenamtliche Helfer:innen aus Deutschland in Rumänien und haben in der Tierheimwohnung gewohnt. Die freiwilligen Helfer:innen haben beim Reinigen der Zwinger, bei der Sozialisierung der Hunde, dem Gassigehen und der Fellpflege unterstützt, was sich sehr positiv auf die zu vermittelnden Hunde auswirkte und ihnen den Start im neuen Zuhause erleichterte.

Tierschutzhof

Die Planung für einen großen Tierschutzhof in Deutschland ging weiter voran, wenn auch langsam. Ein dediziertes Team kümmert sich um die Suche nach passenden Grundstücken, um die Erstellung von Info-Flyers, sie sprechen mit Architekt:innen, der Stadt sowie anderen Tierheimen, die gerade gebaut haben.



Online-Seminare

Seit Oktober bietet Hunderettung Europa e.V. Online-Kurse für Tierschützer:innen, in denen gezeigt wird, wie man einen Verein gründet, soziale Netzwerke nutzt und Vermittlungsarbeit erfolgreich gestaltet. Ziel ist es, ein starkes Netzwerk zu schaffen, das gemeinsam daran arbeitet, Tierleid zu reduzieren und nachhaltigen Tierschutz zu fördern.

Petitionen

Ende des Jahres hat der Verein eine Petition gegen Silvester-Böller ins Leben gerufen, die 37.000 Unterschriften gesammelt hat.



Ganzheitlicher Tierschutz

Für Hunderettung Europa zählt Tierschutz in alle Formen, nicht nur für Hunde und Katzen. Genau deshalb gehört für uns auch Veganismus dazu. Bei Festen wie dem Sommerfest oder Veranstaltungen bei denen die Ehrenamtler:innen zusammenkommen, wird stets veganes Essen serviert, damit kein Tier für unseren Genuss auf dem Teller landet. Auch für die Tierpfleger:innen und Volunteers wird im Tierheim veganes Mitagessen zur Verfügung gestellt.

Happy Ends: **Nora** Noras Weg ins Glück

Nora wurde im Januar 2023 aus der Tötungsstation gerettet und zeigte sich im rumänischen Tierheim als aufgeschlossene, aktive Hündin, die den menschlichen Kontakt suchte und durch Hochspringen Streicheleinheiten einforderte. Im Juni war es dann endlich soweit und sie durfte nach Deutschland in ihr persönliches Zuhause reisen.

Doch das neue Leben war zuerst noch ungewohnt für Nora:

„Die ersten Tage waren nicht so leicht für Nora und für mich auch nicht. Sie hatte sehr große Angst und war vollkommen überfordert mit der neuen Situation. In der Wohnung war es relativ schnell okay für sie und die Couch ihr Safe Place.“

Die Adoptantin holte sich die Unterstützung einer Hundetrainerin, arbeitet engagiert an den Baustellen und gemeinsam haben sie bereits große Fortschritte gemacht:

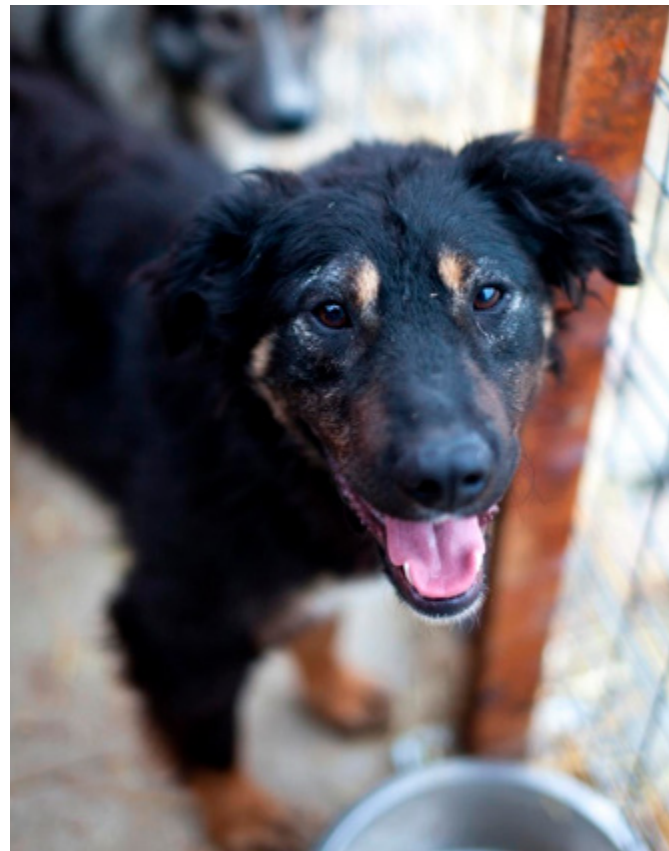
„Mit Hilfe von meiner Trainerin konnten wir recht schnell erreichen, dass Nora mir nicht zu jeder Zeit nachläuft, sondern auch alleine auf der Couch zu Ruhe kommen kann. Der nächste große Erfolg war dann das souveräne Herauslaufen aus der Wohnungstür. Da hat es einmal

„Klick“ gemacht und seitdem läuft es. Der Hausflur ist mittlerweile völlig okay, nur wenn Menschen kommen, ist es noch etwas doof.“

Heute verbringen die beiden viel Zeit zusammen:

„Sie begleitet mich zum Stall und hat dort gaaanz viel Spaß. Zur Arbeit begleitet sie mich seit Juli auch und freut sich jedes Mal wenn es dort hingehet. Den ersten Italienurlaub hat sie auch super gemeistert und dadurch nochmal mehr Selbstvertrauen bekommen.“

Die Adoptantin ist rundum zufrieden mit der Adoption: „Nora ist eine total liebe und super witzige Hündin und ohne sie möchte ich nicht mehr sein. Es wird noch Zeit und Training brauchen, aber das ist es alles wert. Ich danke euch ganz sehr für die Vermittlung dieser süßen Maus.“



Nora in Rumänien im Tierheim



Nora in ihrem Für-immer-Zuhause

Happy Ends: **Tammy** Happy End nach langer Zeit im Tierheim

Tammy ist anfangs eher zurückhaltend und etwas misstrauisch Menschen gegenüber. Dennoch zeigt sie, dass sie die Zuneigung gerne möchte und auch braucht. Durch langsames Annähern und viele Leckerlis konnte das Eis etwas gebrochen werden und der wahre, tolle Charakter von Tammy ans Licht kommen. Nun hieß es warten – warten auf das Glück in eine liebevolle Familie ziehen zu dürfen!

Doch Tammy wartete lange. Über ein Jahr war sie bereits im Tierheim, bis sie Interessent:innen für eine Pflegestelle bekam – sie durfte ausreisen! Dass diese Menschen ihre Für-immer-Familie werden, wusste noch niemand zu diesem Zeitpunkt.

Tammys Adoptant:innen berichten: „Unsere kleine Rennmaus Tammy ist nun seit dem 23.03.2024 bei uns, und wir könnten nicht glücklicher sein, sie in unserem Leben zu haben. Ursprünglich haben wir sie zur Pflege nach Deutschland geholt, doch es war schnell klar, dass wir sie nicht mehr hergeben würden.“

Von der Anfangszeit mit dem ersten eigenen Hund erzählt Tammys Familie: „Die ersten Tage waren eine spannende Umstellung: Wir sind häufig mit ihr rausgegangen, um ihr die Stubenreinheit beizubringen – was überraschenderweise sofort geklappt hat. Beim Spazierengehen in der neuen Umgebung war Tammy anfangs noch unsicher, sie reagierte ängstlich auf Unbekanntes und laute Geräusche. Da sie unser erster Hund ist, mussten auch wir erstmal lernen, dass es mit einer selbstbewussten Führung und viel Vertrauen möglich ist, ihr die Ängste zu nehmen. Die anfänglich größte Herausforderung war es ihr ohne Belohnungen (wie ein Spielzeug oder Leckerlis) die grundlegenden Kommandos beizubringen. Sie hatte Angst vor jeglicher Art von Spielzeug und wollte zunächst auch keine Leckerlis nehmen. Wir haben sehr viel mit gutem Zuspruch und Handzeichen gearbeitet – später fanden wir heraus, dass sie Käse nicht widerstehen kann, was das Training deutlich vereinfacht hat. Und Tammy stellte sich als ein echtes Naturtalent heraus, wenn es um Tricks geht. Schon in der ersten Woche konnte sie Sitz, Platz und Pfote.“

Gute Arbeit zahlt sich aus. Nun ist Spiel und Spaß angesagt: „Wir sind unglaublich stolz, sie als unseren Hund

zu haben. Sie liebt es, mit uns auf langen Wanderungen die Gegend zu erkunden, Fangen zu spielen, ausgiebig zu schnüffeln oder einfach nur die Zeit und Ruhe mit uns zu genießen. Wir können bis heute nicht verstehen, warum sie so lange im Tierheim war, denn für uns ist Tammy der perfekte Hund. Besonders schön ist die Erinnerung daran, wie sie sich anfangs kaum ins Wasser getraut hat. Mit viel Geduld und Zuspruch hat sie sich schließlich immer weiter hineingewagt. Auch wenn sie nicht schwimmt, liebt sie es heute, im Wasser zu toben und kleinen Wellen hinterher zujagen. Generell finden wir es erstaunlich wie schnell sie sich geöffnet und Vertrauen gefasst hat.“

Wie jedes fühlende Wesen, bringt auch jeder Hund seine Eigenheiten mit sich: „Natürlich haben auch wir mit Tammy noch Baustellen. Sie hat große Angst beim Autofahren und kann bislang nicht länger als 30 Minuten allein bleiben. Tagsüber dauert es bis sie zur Ruhe kommt, da sie immer noch sehr fixiert auf uns ist und uns ungern aus den Augen lässt. Doch wir sind zuversichtlich, dass wir mit Zeit, Vertrauen und Training auch diese Herausforderungen meistern werden.“

Für Tammy gab es nach langem Warten ein Happy End! Abschließend sagt ihre Familie: „Ein großes Dankeschön geht an Rebecca, unsere Vermittlerin, die uns wunderbar beraten und auch nach der Vermittlung immer für uns da war. Die Arbeit eures Vereins finden wir bewundernswert und hoffen, dass noch viele weitere Hunde ihr Für-immer-Zuhause finden – und das Leben ihrer Menschen so bereichern, wie Tammy es für uns tut.“



Tammy ist im Glück angekommen

Happy Ends: **Suva**

Aus der Hundehölle ins Glück

Suva ist eine liebevolle, aufgeweckte und verspielte Hündin. Leider drohte auch ihr das schlimme Schicksal, als Welpen in der Tötungsstation zu sterben. Doch unsere Tierschützer:innen befreiten sie und ihre Geschwister aus der Hundehölle und gaben ihnen im Tierheim einen Schlafplatz, medizinische Versorgung und etwas zu essen.

Suva wurde als soziale und aktive Hündin beschrieben, die Streicheleinheiten von jedem Menschen sehr genießt – perfekte Voraussetzungen für ein neues Zuhause! Und dieses Glück sollte sie schon ein paar Monate später erfahren. Suva reiste zuerst auf eine Pflegestelle, was schon ein riesiger und wichtiger Schritt war. Dort wartete sie dann auf ihre eigene Familie.

Suvas Adoptant:innen berichten:

„Nachdem Ende 2020 unsere 11-jährige Schäferhündin verstorben war, wurde es nach 3 trostlosen Jahren endlich wieder Zeit für eine Fellnase in unserem Leben. Aufgrund der sinnlosen Massenproduktion „neuer“ Tiere durch Industrie und Züchter, haben mein Mann und ich beschlossen, dass wir einem bereits existierenden Lebewesen, mit dem es das Schicksal nicht so gut meinte, eine faire Chance geben möchten. Bei Recherchen im Internet fand ich euren Verein „Hunderettung Europa“, dessen Namen ich auch aus dem TV kannte. Einen bestimmten Hund hatten wir uns aus Angst vor Enttäuschungen tatsächlich erst einmal nicht ausgesucht. Uns war es lediglich wichtig, dass es sich um ein umgängliches, junges und großes Tier handelte, welches bereits in Deutschland war.

Wir hatten unsere Suva zwar schon auf den Fotos entdeckt und fanden sie sofort klasse, zu diesem Zeitpunkt befand sie sich jedoch noch in Rumänien. Wie es der Zufall wollte, durfte sie glücklicherweise noch während unserer Bewerbungsphase im Februar ausreisen und kam in die Nähe von Hamburg auf eine tolle Pflegestelle. Der Kontakt mit der Hunderettung war von Anfang an prima, alles lief schnell und unkompliziert ab.“

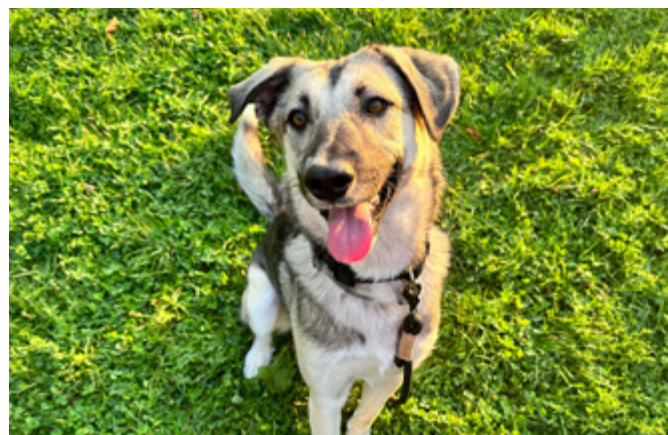
Von der Ankunft und der Eingewöhnung im neuen Zuhause erzählt Suvas Familie ehrlich:

„Nach einem fantastischen Besuch im Norden konnte die Maus schon ein paar Wochen später bei uns einziehen. Die ersten Tage und Wochen der Eingewöhnung waren sehr anstrengend und nervenaufreibend, aber wenn man Suva jetzt erlebt, war es das allemal wert! Vom anfangs trauernden, misstrauischen und absolut nicht stubenreinen Sensibel-

chen, die mit Menschen alleine (hauptsächlich mit Männern) teilweise sehr überfordert war, ist nach einem halben Jahr nicht mehr viel übrig. Sie hat sich in kürzester Zeit super bei uns eingelebt und fühlt sich sichtlich sicher und wohl.“

Suva hat sich zur perfekten Begleiterin entwickelt:

„Ob zu Hause, im Büro, auf dem Hundepark oder im Urlaub – Suva passt sich souverän jeder Situation an und macht auch Dinge einfach mit, die sie aus dem Tierheim vorher nicht kannte (z. B. Inlinern). Sie schläft gerne lange & ausgiebig auf ihrem eigenen Stück Couch oder bei uns im Bett. Spielen, Toben & Durchdrehen ist absolut ihr Ding. Je mehr Action, desto besser, am liebsten mit anderen Hunden. Leider hat sie einen Socken-Toilettenpapier-Fetisch, gepaart mit einem ausgeprägten Ruffzwang... man sollte sie daher vorsorglich immer im Auge behalten. Ansonsten gehen wir viel spazieren und machen 2-3x die Woche aktiv Turnierhundesport im Verein. Den Rest ihrer freien Zeit nutzt sie zum Bewachen des Gartens, des Hauses und des Büros (letzteres ist natürlich kontraproduktiv, aber wir arbeiten daran). Suva ist lustig, clever und eine sehr liebenswürdige Nervensäge. Im Großen und Ganzen ist sie ein super Hund, macht kaum Schwierigkeiten und wir denken, sie würde das umgekehrt auch von uns behaupten! Wenn uns das Schicksal jetzt noch ihren Bruder & besten Kumpel Tallin in die Nähe bringen würde, wäre eigentlich alles perfekt!“



Suva in ihrem Für-immer-Zuhause



Happy Ends: **Olli**

Happy End trotz Schusswunden

Es ist ein gewöhnlicher Donnerstag, als die Tierärztin Raluca das Tierheim betritt. Ihre Schritte hallen durch den Flur, als sie in den Untersuchungsraum kommt, wo Olli bereits auf dem Tisch liegt. Sein Fell ist zerzaust, sein Anblick ein Grauen.

„Das ist der alte Rüde, den ihr gestern gerettet habt?“ fragt sie leise. Die Tierschützer:innen nicken. Raluca legt behutsam eine Hand auf Ollis Kopf und dreht sich zu den Röntgenbildern an der Leuchttafel um. Erstarrt murmelt sie: „Das kann nicht sein“, während ihr Blick über die weißen Flecken auf den Bildern wandert. Eins, zwei, drei, vier, fünf. Fünf Kugeln. Fünf eiserne Zeugen, die tief in Ollis Körper stecken und von einem Leben erzählen, das er eigentlich nicht hätte überleben dürfen. Tränen steigen in Ralucas Augen.

„Ich dachte, das seien Tumore!“ Aber auf Olli wurde mit 5 Schrotkugeln geschossen. Jemand wollte ihn töten. Raluca wischt die Tränen aus ihrem Gesicht und verspricht Olli hier am Behandlungstisch: „Das Leiden ist vorbei, heute beginnt dein neues Leben!“ Und dann entfernt sie ihm die Kugeln aus seinem Körper.

Ein Leben voller Narben

Olli ist 9 Jahre alt. Er ist schwarz, abgemagert und gezeichnet von Narben. Niemand wollte ihn jemals haben. Als wir die Tierschützer:innen ihn aus der Tötungsstation holten, war ihnen bewusst, dass seine Chancen, jemals ein Zuhause zu finden, nahezu null waren. Niemand wollte einen alten, misshandelten Hund, dessen Körper mehr Narben als Fell trug. Aber das Schicksal hatte andere Pläne für Olli.

Ein Neuanfang

Im Tierheim begann Olli langsam aufzutauen. Die Pfleger:innen kümmerten sich mit viel Liebe um ihn. Auch Olli begann, diese Liebe zurückzugeben. Er suchte die Nähe der Tierschützer:innen, legte seinen Kopf in ihre Hände und zeigte eine liebevolle Seite, die man ihm nach allem, was er durchgemacht hatte, nicht zugetraut hätte. Doch trotz all dieser Fortschritte verging Monat für Monat, ohne dass auch nur eine Anfrage für ihn kam.

Ollis Happy End

Das Team von Hunderettung Europa e.V. entschied Ollis Geschichte in den sozialen Netzwerken zu teilen. Und damit geschah das Unfassbare. Über 2 Million Menschen sahen seinen Beitrag, mehrere Tausend teilten ihn. Eine Welle der Anteilnahme ging durch das Netz. Und mitten in dieser Welle war eine Familie, die sofort wusste: „Dieser Hund gehört zu uns.“ Heute lebt Olli in einem liebevollen Zuhause in der Nähe von Leipzig, wo er all die Zuneigung bekommt, nach der er sich so lange gesehnt hat. Gemeinsam mit zwei Hündinnen und einer geretteten Katze ist er jetzt Teil einer wunderbaren Familie. „Seit er bei uns ist, benimmt er sich wie der große Bruder für seine Mädels“, erzählt seine Adoptantin voller Freude. Ollis Familie liebt ihn genauso, wie er ist. Seine Geschichte ist ein Happy End, das ohne die Menschen, die sie geteilt haben, nie möglich gewesen wäre.



Olli in Rumänien im Tierheim



Olli in seinem Zuhause

Happy Ends: Frido

Geglückte Adoption: Frido hat ein Zuhause gefunden

Frido wurde aus der Tötungsstation gerettet und war zu dieser Zeit ein kleines Häufchen Elend. Er war abgemagert und schien Menschen gegenüber aufgrund seiner schlechten Erfahrungen sehr unsicher zu sein. Doch die lieben Tierschützer:innen vor Ort in Rumänien nahmen sich Zeit für den schüchternen Frido und langsam merkte er, dass nicht alle Menschen böse sind. Ende 2024 durfte er aus Rumänien ausreisen und in eine Pflegefamilie in Deutschland ziehen, die ihm liebevoll das Hunde-Einmaleins beibrachte. Doch schon bald war es soweit. Frido durfte in eine neue Familie ziehen – aber diesmal für immer!

Fridos Familie berichtet:

„Seit einem halben Jahr ist Frido – ehemals Tino – bei uns und hat sein Zuhause für immer. Nach dem Tod unserer Landseerhündin war bald klar, es geht nicht ohne Hund. Für uns war es dieses Mal klar, dass nur ein älterer Hund aus dem Tierschutz, den wir in Deutschland kennenlernen konnten, für uns in Frage kam. Bei den unzähligen Hunden in Tierheimen und Tierschutzorganisationen, blieben wir bei der Hunderettung-Europa durch ihre gut strukturierte, informative, übersichtliche und seriöse Website hängen. Der Zufall wollte es, dass wir ihn in Deutschland auf einer Pflegestelle ganz in unserer Nähe kennenlernen durften und seine Pflegefamilie ihn uns auch anvertraut hat.“

Fridos Menschen erzählen von der Ankunft im neuen Zuhause:

„In der Beschreibung wurde er uns als ängstlich, zurückhaltend und sehr vorsichtig aber eben auch als neugierig und verspielt beschrieben. Gleich nach seiner Ankunft bei uns ließ ihn seine Neugierde Garten und Haus inspizieren. Durch die tolle Vorarbeit seiner Pflegefamilie war er keinesfalls ein Angsthund aber vorsichtig und zurückhaltend. Zu unserer großen Überraschung stellte das Autofahren für ihn kein Problem dar und er lernte in Windeseile die Rampe zu benutzen. Er erinnert uns auch jetzt noch sehr stark an unseren ersten Hund, einer Mischung aus Kuvac und Husky. Es war wunderbar zu erleben, wie Frido uns immer mehr sein Vertrauen schenkte und nach einer Weile war Frido allen Menschen, egal welchen Geschlechts, Aussehens und Bekleidung vorsichtig aber völlig offen und freundlich. Voraussetzung natürlich, sie stürmen nicht frontal auf ihn zu.“

Auch einige kleine Schwierigkeiten bleiben meist nicht aus:

„Dinge, wie Kämmen, Augen freischneiden oder Verfärbungen zwischen Pfoten entfernen waren anfangs nicht so einfach und mir graute vor der Zeckenzeit. Inzwischen ist dies alles überhaupt keine Schwierigkeit. Ein großes Problem war sein starker anhaltender Durchfall, der bereits in Rumänien behandelt wurde und auch bei der Pflegefamilie noch nicht ganz weg war. Da ganz zu Anfang die Konsultation beim Tierarzt ohne Frido stattfand, wollte der Arzt u. a. die Befunde des Tierarztes in Rumänien haben. Ich setzte mich mit der Vermittlerin in Deutschland in Verbindung und nach 30 Minuten waren die Unterlagen da. Inzwischen gehört dieses große Problem der Vergangenheit an.“

Frido ist zu einem tollen Begleiter geworden, der auch auf Reisen mit dabei ist:

„Wir wagten inzwischen auch eine lange Fahrt mit dem Womo und der Fähre. Sein Vertrauen ist inzwischen so groß, dass er mit uns zusammen alles Unvertraute macht, wie z. B. die Fähre mit vollem Aufzug (vor engen Treppen weicht er zurück und zwingen wollen wir ihn nicht) Klettern in Felsen, Übersteigen von Weidezauntreppen ohne Zögern stellen keine Probleme dar. Kurzum ein freundlicher, umgänglicher aber auch autonomer Hund, der für uns wie geschaffen ist.“

Abschließend sagt Fridos Familie:

„Bei Hunderettung Europa fühlen wir uns sehr gut aufgehoben. Von Anfang an war das Wissen da, bei Problemen nicht allein zu sein.“



Frido im Urlaub mit seiner Familie

10 | Ausblick



Auslandsvermittlung

2024 wurde im Bereich Vermittlung ein Konzept zur Auslandsvermittlung für Schweiz, Niederlande und Österreich beim Veterinäramt eingereicht. Bis dato werden Hunde und Katzen ausschließlich innerhalb von Deutschland vermittelt. Ab Mitte 2025 soll es dann soweit sein und Vermittlungen ins Ausland sind möglich.



Tierschutzhof in Deutschland

Bei dem großen Projekt Tierheimbau in Deutschland, das sich über Jahre hinziehen wird, sollen im Jahr 2025 große Fortschritte gemacht werden.



Tierschutzunterricht an Schulen

Das „Kids & Dogs“-Projekt, das Tierschutz-Unterricht für Kinder in Rumänien ermöglicht, soll im Jahr 2025 auch in Deutschland angeboten werden. Ein ehrenamtliches Team hat 2024 ein Konzept erarbeitet, was zukünftig Tierschutz-Unterricht an deutschen Schulen ermöglichen soll.



Projekt „Senioren für Senioren“

Das Projekt „Senioren für Senioren“ soll 2025 starten. Das Ziel ist es, ältere Menschen mit älteren Hunden zusammenzubringen – für mehr Lebensfreude auf beiden Seiten. Durch eine begleitete Adoption, langfristige Betreuung und Besuche in Seniorenzentren mit Kuschelstunden soll das Wohlbefinden der Menschen gefördert und gezeigt werden, dass auch ältere Tiere ein liebevolles Zuhause verdienen.



Schulungen für Tierschutzvereine

Hunderettung Europa e.V. möchte andere Tierschutzvereine unterstützen, ebenfalls nachhaltige Tierschutzarbeit zu leisten. Daher werden wir in Zukunft noch mehr Schulungen und Workshops geben, z. B. zu den Themen Social Media, Webseite, Kastrationen, Vereinswachstum, gute Vermittlung etc.



Kastrationen und Rettungsaktionen

Im Zuge des Vereinswachstums soll 2025 noch mehr kastriert werden. Zudem sind auch für 2025 wieder Rettungsaktionen in Tötungsstationen geplant, um Hunde dort rauszuholen und auf das Thema aufmerksam zu machen. Solche Rettungsaktionen retten Hundeleben, erzielen große Aufmerksamkeit und es können neue Pat:innen, Spender:innen und Unterstützer:innen gewonnen werden. Für 2025 sind 3–4 Rettungsaktionen geplant. Denn solange es noch Tötungsstationen gibt, wollen wir auch Hunde von dort retten sowie gleichzeitig daran arbeiten, dass der Teufelskreis durch Kastrationen und Aufklärung durchbrochen wird.

Vereinsadresse:
Hunderettung Europa e.V. | Waldstraße 14 | 47199 Duisburg

Postanschrift:
Hunderettung Europa e.V. | Rheinpreußenstraße 40 | 47198 Duisburg

Telefon: 02066 5024311

Telefonisch erreichbar:
mittwochs, donnerstags, samstags und sonntags
09:00 – 11:00 Uhr und 16:00 – 20:00 Uhr

E-Mail: info@hunderettungeuropa.de

Vertreten durch den geschäftsführenden Vorstand:
1. Vorsitzende Svenja Gruszcza

2. Vorsitzende Carina Gohmann
Eingetragen im Vereinsregister: Amtsgericht Duisburg, VR 5966

Steuernummer: 134/5742/1066
Der Verein ist vom Finanzamt Duisburg als gemeinnützig nach §§ 51 ff. AO anerkannt.

Veterinäramt Duisburg: Die Erlaubnis zur Tierversmittlung gem. § 11 Abs. 1 Nr. 5 TierSchG liegt vor.

Verantwortlich für journalistisch-redaktionelle Inhalte:
Svenja Gruszcza

Bildnachweise:
Alle Fotos und Grafiken, sofern nicht anders gekennzeichnet, stammen von Hunderettung Europa e.V. Einzelne Bilder wurden freundlicherweise von Adoptant:innen und Ehrenamtlichen zur Verfügung gestellt.

Unterstützen Sie die Arbeit von
Hunderettung Europa e.V.

Spenden Sie jetzt, weil Sie damit Leben retten:

Tierschutzverein Hunderettung Europa e.V.
IBAN: DE59 3546 1106 7617 2560 15
BIC: GENODED1NRH
PayPal: spenden@hunderettungeuropa.de

Spenden sind steuerlich absetzbar. Mehr Informationen zu Hunderettung Europa e.V., zu Spenden als Privatperson oder Unternehmen, Patenschaften, Erbschaften, Ehrenamt und Adoption finden Sie auf www.hunderettung-europa.de.

Finanzamt Duisburg-West
Veranlagungsbezirk 001
Steuernummer 134/5742/1066
(Bitte bei Rückfragen und Zahlungen angeben)

47226 Duisburg
Friedrich-Ebert-Str. 133
Telefon 02065/307-145742
Telefax 0800 10092675134

19.04.2023

FA, PF 141355, 47203 Duisburg
18 2FC9 7192 4C 5000 67FC
DV 04.23 0,85 Deutsche Post

*9413*0001663*19*5134*



Freistellungsbescheid

für 2020 zur
Körperschaftsteuer
und Gewerbesteuer

Dieser Bescheid ergeht an Sie als gesetzliche Vertreterin der
Hunderettung Europa e.V.
47199 Duisburg, Waldstr. 14

Feststellung

Umfang der Steuerbefreiung

Die Körperschaft ist nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer befreit.
Sie ist nach § 3 Nr. 6 GewStG von der Gewerbesteuer befreit.

Hinweise zu steuerbegünstigten Zwecken

Die Körperschaft fördert im Sinne der §§ 51 ff. AO ausschließlich und unmittelbar folgende
gemeinnützige Zwecke:
- Förderung des Tierschutzes (§ 52 Abs. 2 Satz 1 Nr. 14 AO)

Hinweis zur Ausstellung von Zuwendungsbestätigungen

Die Körperschaft ist berechtigt, für Spenden, die ihr zur Verwendung für diese Zwecke zugewendet
werden, Zuwendungsbestätigungen nach amtlich vorgeschriebenem Vordruck (§ 50 Abs. 1 EStDV) auszu-
stellen. Die amtlichen Muster für die Ausstellung steuerlicher Zuwendungsbestätigungen stehen im
Internet unter <https://www.formulare-bfinv.de> als ausfüllbare Formulare zur Verfügung.



Die Körperschaft ist berechtigt, für Mitgliedsbeiträge Zuwendungsbestätigungen nach amtlich vorge-
schriebenem Vordruck (§ 50 Abs. 1 EStDV) auszustellen.

Zuwendungsbestätigungen für Spenden und ggf. Mitgliedsbeiträge dürfen nur ausgestellt werden,
wenn das Datum dieses Freistellungsbescheides nicht länger als fünf Jahre zurückliegt. Die Frist
ist taggenau zu berechnen (§ 63 Abs. 5 AO).

Haftung bei unrichtigen Zuwendungsbestätigungen und fehlverwendeten Zuwendungen

Wer vorsätzlich oder grob fahrlässig eine unrichtige Zuwendungsbestätigung ausstellt oder veran-
lasst, dass Zuwendungen nicht zu den in der Zuwendungsbestätigung angegebenen steuerbegünstigten
Zwecken verwendet werden, haftet für die entgangene Steuer. Dabei wird die entgangene Einkommen-
steuer oder Körperschaftsteuer mit 30 %, die entgangene Gewerbesteuer pauschal mit 15% der Zuwen-
dung angesetzt (§ 10b Abs. 4 EStG, § 9 Abs. 3 KStG, § 9 Nr. 5 GewStG).

Hinweise zum Kapitalertragsteuerabzug

Bei Kapitalerträgen, die bis zum 31.12.2025 zufließen, reicht für die Abstandnahme vom Kapital-
ertragsteuerabzug nach § 44a Abs. 4 und 7 Satz 1 Nr. 1 sowie Abs. 4b Satz 1 Nr. 3 und Abs. 10
Satz 1 Nr. 2 EStG die Vorlage dieses Bescheides oder die Überlassung einer Kopie dieses Be-
scheides aus. Das Gleiche gilt bis zum o. a. Zeitpunkt für die Erstattung von Kapitalertragsteuer
nach § 44b Abs. 6 Satz 1 Nr. 3 EStG durch das depotführende Kredit-, Finanzdienstleistungs- oder
Wertpapierinstitut.

Die Vorlage dieses Bescheides ist unzulässig, wenn die Erträge in einem wirtschaftlichen
Geschäftsbetrieb anfallen, für den die Befreiung von der Körperschaftsteuer ausgeschlossen ist.

Anmerkungen

Bitte beachten Sie, dass die Inanspruchnahme der Steuerbefreiungen auch in Zukunft von der tat-
sächlichen Geschäftsführung abhängt, die der Nachprüfung durch das Finanzamt - ggf. im Rahmen ei-
ner Außenprüfung - unterliegt. Die tatsächliche Geschäftsführung muss auf die ausschließliche
und unmittelbare Erfüllung der steuerbegünstigten Zwecke gerichtet sein und die Bestimmungen der
Satzung beachten.
Dies muss auch künftig durch ordnungsmäßige Aufzeichnungen (Aufstellung der Einnahmen und Ausgab-
en, Tätigkeitsbericht, Vermögensübersicht mit Nachweisen über Bildung und Entwicklung der Rück-
lagen) nachgewiesen werden (§ 63 AO).

Erläuterungen

Datenschutzhinweis:

Informationen über die Verarbeitung personenbezogener Daten in der Steuerverwaltung und über Ihre
Rechte nach der Datenschutz-Grundverordnung sowie über Ihre Ansprechpartner in Datenschutzfragen
entnehmen Sie bitte dem allgemeinen Informationsschreiben der Finanzverwaltung. Dieses
Informationsschreiben finden Sie unter www.finanzamt.de (unter der Rubrik "Datenschutz") oder
erhalten Sie bei Ihrem Finanzamt.

>>> WinGF <<< *75.299*

***** Fortsetzung siehe Seite 2 *****
004321

Steuernummer 134/5742/1066

Seite 2

Rechtsbehelfsbelehrung

Gegen diesen Freistellungsbescheid ist der Einspruch gegeben.
 Ein Einspruch ist jedoch ausgeschlossen, soweit dieser Bescheid einen Verwaltungsakt ändert oder ersetzt, gegen den ein zulässiger Einspruch oder (nach einem zulässigen Einspruch) eine zulässige Klage, Revision oder Nichtzulassungsbeschwerde anhängig ist. In diesem Fall wird der neue Verwaltungsakt Gegenstand des Rechtsbehelfsverfahrens. Dies gilt auch, soweit sich ein angefochtener Vorauszahlungsbescheid durch die Jahressteuerfestsetzung erledigt.
 Der Einspruch ist bei dem vorbezeichneten Finanzamt schriftlich einzureichen, diesem elektronisch zu übermitteln oder dort zur Niederschrift zu erklären.
 Die Frist für die Einlegung eines Einspruchs beträgt einen Monat. Sie beginnt mit Ablauf des Tages, an dem Ihnen dieser Bescheid bekannt gegeben worden ist. Bei Zusendung durch einfachen Brief oder Zustellung mittels Einschreiben durch Übergabe gilt die Bekanntgabe mit dem dritten Tag nach Aufgabe zur Post als bewirkt, es sei denn, dass der Bescheid zu einem späteren Zeitpunkt zugegangen ist.
 Bei Zustellung mit Zustellungsurkunde oder mittels Einschreiben mit Rückschein oder gegen Empfangsbekenntnis ist Tag der Bekanntgabe der Tag der Zustellung.

Zu Ihrer Information:

Wenn Sie beabsichtigen, einen Einspruch elektronisch einzulegen, wird empfohlen, den Einspruch über "Mein ELSTER" (www.elster.de) oder jede andere Steuer-Software, die die Möglichkeit des elektronischen Einspruchs anbietet, zu übermitteln.

weitere Informationen

Öffnungszeiten:

Telefonische Servicezeiten
 Mo. – Do. 7:00 bis 18:00 Uhr
 Fr. 7:00 bis 16:00 Uhr

Servicezeiten vor Ort
 Mo. – Mi. 7:00 bis 13:00 Uhr
 Do. 7:00 bis 18:00 Uhr
 Fr. 7:00 bis 12:00 Uhr
 und nach Vereinbarung

Nahverkehrsanbindung:

Haltestelle "Friedrich-Ebert-Straße" Linien 912,920,922,927 und 945;
 Linie 921 und 924 Haltestelle "Rheinhausen-Rathaus"
 Linie 914 und 923 Haltestelle "Rheinhausenhalle"



>>> WinGF <<< *

Kontakt**Postanschrift**

Hunderettung Europa e.V. | Rheinpreußenstraße 40 | 47198 Duisburg

Telefon: 02066 5024311

Telefonisch erreichbar:

mittwochs, donnerstags, samstags und sonntags
 09:00 – 11:00 Uhr und 16:00 – 20:00 Uhr

info@hunderettungeuropa.de**Folgen Sie uns auf**

@hunderettungeuropa


 WWW.HUNDERETTUNG-EUROPA.DE